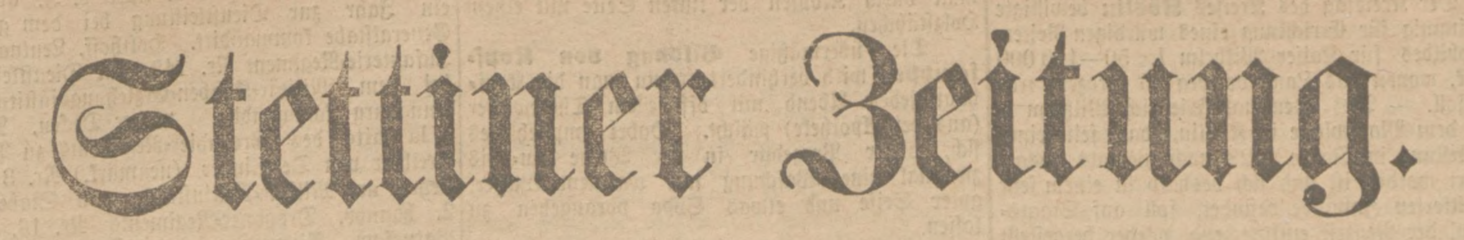
Nr. 77. — 1900.



Sonntag, 1. April.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können.

Auch fernerhin wird es unser stetes Bestreben sein, unseren Lesern über die politischen Tages-Ereignisse eingehend zu berichten; eine besondere Sorgfalt soll auf die lokalen und provinziellen Ereignisse gerichtet werden und über Theater und Kunst werden wir wie bisher in unparteiischer Weise berichten. Für ein hochinteressantes Feuilleton ist für die nächste Zeit Sorge getragen.

Der Preis unserer täglich erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **in Deutschland auf allen Postanstalten** und in Stettin **in den Expeditionen vierteljährlich nur 1 Mark, monatlich 35 Pf., mit Bringerlohn 50 Pf.**

Unsere Zeitung ist eine volksthümliche und sehr billige politische Zeitung, welche **täglich** in großem Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, überaus interessante Fülle von neuen Nachrichten bringt. Die Stettiner Zeitung wird bereits am Abend ausgegeben. **Die Redaktion.**

Im Abgeordnetenhaus

wurden gestern die Gesetze betr. die Erweiterung des Stadtkreises Stettin, betr. die Abänderung von Bestimmungen der Kreisordnung für die östlichen Provinzen, und betr. die Polizeiverwaltung in den Stadtkreisen Charlottenburg, Schöneberg und Rixdorf ohne Debatte angenommen. Bezüglich der Interpellation der Abgg. v. Sanden und Arendt-Labiau über die durch Winterstürme verursachten Beschädigungen am kurischen Haff erklärte der Herr Minister für Landwirthschaft, ein Nothstand im eigentlichen Sinne herrsche in Folge des Eingreifens der Privatwohlthätigkeit unter der betroffenen Fischerbevölkerung nicht. Die Staatsbehörden seien noch in der Prüfung begriffen, was etwa zur Verhütung künftiger Nothstände zu geschehen haben werde, und die Staatsregierung werde je nach dem Ausfall dieser Prüfung entweder mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln eingreifen oder, wenn diese nicht ausreichten, um Bewilligung außerordentlicher Mittel nachsuchen. Im Einzelnen erklärte der Herr Minister die Herstellung eines Winterdeiches wegen der viel zu großen Kostspieligkeit für indiskutabel. Die Frage der Herstellung von Sommer-Hochwasserdeichen werde geprüft, doch dürften sich auch diese Anlagen außerordentlich kostspielig gestalten. Ebenso werde die Herstellung eines hochwasserfreien Wegenetzes, welches zugleich als Wall gegen Ueberfluthung dienen könne, technisch geprüft, doch würden auch hier die Kosten sich sehr hoch belaufen. Jedenfalls werde es die Staatsregierung an nichts fehlen lassen, um, soweit es in Menschenkräften stehe, eine loyale und brave Bevölkerung vor Noth und Schaden zu bewahren. Eine Besprechung der Interpellation wurde nicht beliebt. Sodann erledigte das Haus zahlreiche Petitionen, in der Regel nach den Kommissionsanträgen. Eine längere Verhandlung entspann sich bei einer Petition sächsischer Hausbesitzervereine um Abänderung der Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes über die Vorbelastung des Grundbesitzes. Die Petition, über welche die Kommission zur Tagesordnung übergehen wollte, wurde der Regierung als Material dahin überwiesen, gemäß einer im vorigen Jahre gefaßten Resolution auf die Gemeindebehörden zu wirken, daß einer allzuscharfen Heranziehung des Grundbesitzes entgegen getreten werde. Demnächst vertagte sich das Haus. Beginn der ersten Sitzung nach den Osterferien am 24. April 11 Uhr.

Der Krieg in Südafrika.

Vom Kriegsschauplatz treffen die Nachrichten wieder sehr dürftig ein, gestern schwieg der Telegraph gänzlich. Der Stillstand der britischen Bewegungen läßt darauf schließen, daß Feldmarschall Roberts selbst es fortdauernd als seine nächste und wichtigste Aufgabe zu betrachten scheint, seine Verbindungen und die Verpflegung seiner Truppen zu sichern, was bei der jetzigen Auflösung großer kriegerischer Aktionen in hartnäckigen Kleinkrieg sich besonders beschwerlich gestalten dürfte. Der „Spaziergang nach Pretoria", von dem englische Blätter behaupteten, daß er schon zu Pfingsten beendet sein werde, mag dem ruhig wägenden Lord Roberts nicht so harmlos erscheinen, sonst würde er mit den ihm zur Verfügung stehenden Truppen, deren Zahl jetzt auf weit über 200 000 Mann berechnet wird, nicht zaudern, kräftig den Vormarsch auf Transvaal fortzusetzen. Gereicht doch bei der gegenwärtigen militärischen Lage jede Verzögerung des Vordringens der Briten viel mehr den Buren zum Vortheil, denen Zeit gewährt wird, ihre zerstreuten Kommandos zu sammeln, die Vertheidigungswerke zu ergänzen und den Widerstand im Einzelnen zu organisiren. Für die englischen Truppen hingegen, die unter den Beschwerden des ungewohnten südafrikanischen Klimas schwer zu leiden haben, ist jeder Tag mit schweren Verlusten an Mannschaften und Pferden verknüpft, welche die Tüchtigkeit und Beweglichkeit der Truppenkörper empfindlich schädigen. Zudem wird Mafeking neuerdings wieder von den belagernden Buren unter dem Kommando Sarel Eloffs, eines Enkels des Präsidenten Krüger, so hart bedrängt, daß die Lage dort besonders kritisch scheint. Sollte die so tapfer vertheidigte Stadt schließlich doch noch in die Hände der Buren fallen, so dürfte die Rückwirkung davon auf die Belebung der Siegeszuversicht und der Widerstandslust der Buren unberechenbar sein.

Lord Roberts telegraphirte gestern aus Bloemfontein: „In Folge der Aktivität des Feindes an unserer unmittelbaren Front und seiner feindlichen Haltung gegen die Burghers, welche unter den Bedingungen meiner Proklamation kapitulirt hatten, hielt ich es für nothwendig, ihn von einigen Kopjes zu vertreiben, welche er beim Karee-Siding-Bahnhof, wenige Meilen südwestlich von Brandfort, besetzt hielt. Die Operation wurde erfolgreich von der siebenten Division Tuckers, unterstützt von der ersten und dritten Kavallerie-Brigade unter French und Legallys Regiment berittener Infanterie, ausgeführt. Der Feind zog sich nach Brandfort zurück, und wir halten die Kopjes jetzt besetzt. Unsere Verluste sind: Ein Hauptmann todt, sieben Offiziere und ungefähr hundert Mann verwundet.

Von London werden heute und morgen 1650 Offiziere und Mannschaften nach Kapstadt eingeschifft.

Das englische Schiff „Leitria" ist im Hafen zu Fiume eingelaufen, um die in Ungarn von den Engländern neuerdings angekauften Pferde nach Südafrika zu bringen. Gestern ging der Dampfer „Monkseaton" mit 600 ungarischen Pferden an Bord nach Durban ab.

In Mafeking ist die Noth aufs höchste gestiegen. Der Hunger wüthet, namentlich unter den Kindern, entsetzlich, und die schaarenweise in die Stadt geflüchteten Schwarzen, die bei jedem Versuche Baden-Powells, ihrer loszuwerden, von den Buren mit Gewalt zurückgetrieben wurden, sterben in Massen, da sie ihren Abscheu vor Pferdefleisch, das jetzt die Hauptnahrung Mafekings bildet, nicht überwinden können. Die Besatzung dürfte von 1000 Mann auf etwa 500 zusammengeschwunden sein, und die Artillerie besteht aus wenigen altmodischen Kanonen. Nur die Scheu der Buren vor jedem Sturmangriff auf einen befestigten Platz hat es ermöglicht, daß Mafeking sich bis jetzt gehalten hat.

White spricht.

Aus Kapstadt wird telegraphirt: Dienstag Nachmittag wurde hier in der „Good Hope Hall" eine große Versammlung abgehalten, bei welcher der Bürgermeister dem General Sir George White eine Glückwunschadresse für seine glänzende Vertheidigung von Ladysmith überreichte. Nur selten wird eine so glänzende Scene stattgefunden haben. Für die überaus herzliche Aufnahme und den glänzenden Empfang dankte General White in längerer Rede. Zuerst dankte er den Bürgern aus eigener Initiative und dann als Vertreter der tapferen Garnison von Ladysmith. Er setzte dann die Gründe auseinander, um derentwillen er dem verstorbenen General Symons gestattet hatte, den ersten Schlag gegen den vorrückenden Feind zu führen. Zu jener Zeit hätten die Buren ein übergroßes Selbstvertrauen gehabt, weil sie bei einigen kleinen Scharmützeln, wie das bei Majuba, erfolgreich gewesen wären. Ein Zusammentreffen glücklicher Umstände hätte ihnen zu diesen Siegen verholfen. Ihr Selbstvertrauen wäre jedoch in kürzester Zeit durch die glänzenden Siege des Generals Symons wie durch diejenigen des Generals French bei Talana Hill und Elandslaaghte bedeutend erschüttert worden. In diesen Kämpfen hätten Englands Soldaten den Buren bewiesen, daß sie im Stande wären, ihre Feinde, trotz des numerischen Uebergewichts der letzteren, auch von den stärksten Positionen mit dem Bajonet zu vertreiben. Aber der Krieg, führte White weiter aus, sei ein Spiel, bei dem man bald im Gewinn, bald im Verlust sein könnte. Er hätte grade beschlossen, die Buren mit einem einzigen Schlage vollständig zu vernichten und wollte diesen Schlag führen — da geschah der unglückselige Kampf bei Nicholsons Nek.

Ueber Nicholsons Nek, erklärte General White, hätte der einzige Weg für die Kavallerie geführt, welche die Infanterie hätte decken müssen. Alles hing davon ab, diese Position zu halten. Der Plan mißlang, und er allein nehme die Verantwortung dafür auf sich. Er hätte darauf den Entschluß gefaßt, Ladysmith zu halten, um die Kolonie zu beschützen, da er zuversichtlich erwartete, daß der „große schlafende Riese", der hinter ihnen stand, schließlich erwachen, seine Arme ausstrecken und sie wieder befreien würde.

White kam dann auf die Niederlage der Buren am 6. Januar zu sprechen und hob besonders die Verdienste des Obersten Jan Hamilton hervor. Als bezeichnend für die Tapferkeit der Truppen an jenem historischen Tage sei noch erwähnt, daß 16 Soldaten des Manchester-Regiments eine Position von 3 Uhr Morgens bis zum Anbruch der Nacht hielten, ohne von irgend einem Offizier dabei geleitet zu sein. Nachdem der Feind vollständig in die Flucht geschlagen war, hätte sich ergeben, daß 14 von diesen Männern getödtet worden waren. Einer war verwundet worden und nur der Letzte war völlig unverletzt entflohen. Auch Sergeant Hope von der königlichen Artillerie wurde wegen seiner hervorragenden Tapferkeit besonders erwähnt. Als seine Batterie in den Kampf ging, traf ihn eine Kugel, welche ihm einen Arm und ein Bein fortriß. Hülflos und fast leblos fiel er über die Kanone und dabei ermahnte er noch seine Kameraden, ihre Pflicht zu thun, und rief ihnen zu: „Schafft mich aus dem Wege, Ihr Jungen!"

Von General Joubert erklärte White, er wäre sowohl ein Soldat wie ein Gentleman und ein tapferer und ehrenhafter Gegner. Die leichte Kavallerie, die in der Kolonie ausgehoben worden sei, wäre das beste Kampfmaterial gewesen, das er je unter seinem Kommando gehabt hätte. Am meisten Bewegung erregten die Worte des Generals, in denen er der Bürgerschaft von Ladysmith seinen Dank aussprach, die denselben Eifer an den Tag gelegt hätte, wie die Soldaten, um die große, alte Fahne Englands in Ehren zu halten.

Aus dem Reiche.

Das **Kaiserpaar** trifft in Begleitung der beiden jüngsten Prinzen Oskar und Joachim und der Prinzessin Luise am Dienstag, den 15. Mai, gegen Abend über Saarbrücken in Urville ein. Am 16. und 17. finden militärische Uebungen statt, alle anderen Festlichkeiten sind abgesagt worden. Der Kaiser selbst bleibt bis zum 21. Mai und fährt ohne Metz zu berühren über Straßburg weiter, wohin, ist noch nicht bekannt, man vermuthet nach Karlsruhe. Die Kaiserin und die kaiserlichen Kinder bleiben auf Urville zurück, wie man glaubt, zu einem längeren Sommeraufenthalt. Es soll in Aussicht gestellt sein, daß der Kaiser zum 18. August zur Theilnahme an der Feier der 30jährigen Wiederkehr des Tages von Gravelotte zum zweiten Male hierher kommen wird. — Die beiden kleinen Zwillingskinder des **Erbgroßherzogs von Oldenburg**, die gleich nach der sofort nach ihrer Geburt vollzogenen Taufe starben, Prinz Friedrich August und Prinzeß Alexandrine, sind in demselben Sarkophag beigesetzt, der die Hüllen seiner Kinder erster Ehe (Enkel der Prinzeß Friedrich Karl von Preußen) umschließt. — In Kassel ist **Prinz Friedrich Leopold** schon vorige Woche an einer Lungenentzündung erkrankt; er ist zur Zeit noch bettlägerig, jedoch ist eine erhebliche Besserung eingetreten. Der behandelnde Arzt ist der Medizinalassessor Schotten. — Die Leiche des Abgeordneten Landgerichtsraths **Otto Kolisch** wird heute Mittag nach Hamburg zur Feuerbestattung übergeführt. — Das Befinden des Abgeordneten **Dr. Lieber** war im Laufe des gestrigen Tages zufriedenstellend und, wie wir hören, hat man keinerlei Anlaß zu weiteren Besorgnissen. — Das Einigungsamt des Berliner Gewerbegerichts hat sich auch dem **Ausstande der Tapezierer, Polsterer und Dekorateure** gegenüber in seiner vermittelnden Thätigkeit vorzüglich bewährt. Kommenden Montag, 2. April, wird als Resultat fünfundeinhalbstündiger Verhandlungen, die gestern vor der genannten Behörde stattgefunden haben, die Arbeit in allen Werkstätten wieder aufgenommen. — Eine Summe von 52 600 Mark ist der **Hülfskasse für deutsche Ingenieure** aus dem Verkauf des Riedler'schen Werkes „Schnellbetrieb" zugeflossen. Es sind bisher 4364 Exemplare abgesetzt.

Deutschland.

Berlin, 31. März. Das Herrenhaus setzte gestern die Etatsberathung fort. Beim Eisenbahnetat kamen nur Angelegenheiten von minderer Bedeutung zur Sprache. Ein Antrag des Fürsten zu Inn- und Knyphausen zum Etat der Bauverwaltung, der mit großer Mehrheit angenommen wurde, fordert einen Gesetzentwurf, durch welchen einer Reihe von Provinzen das Recht gewährt werden soll, gewerbliche Unternehmungen mit außerordentlichen Beiträgen zu den Wegebaulasten heranzuziehen. Beim Kultusetat tadelten Oberbürgermeister Bender-Breslau und Professor Förster das Aburtheilen über den Fall Neisser im Parlament, bevor die Akten darüber geschlossen wären. In vorgerückter Stunde ergriff dann noch Professor Slaby das Wort, um in eingehender Rede vom Standpunkte der Technischen Hochschule aus die Vorbildung durch das humanistische Gymnasium zu beleuchten. Die Erwerbung technischer Kenntnisse legte er insbesondere auch den Landwirthen ans Herz; auch den Staatsbeamten empfahl er die Berücksichtigung der technischen Vorbildung. Zur Berechtigungsfrage vertrat Redner die Forderung der Gleichberechtigung von humanistischen Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen. Der Kultusminister erwiderte, daß die von Professor Slaby gegebenen Anregungen Gegenstand eingehender Erwägungen sein würden und die Unterrichtsverwaltung bereits lange beschäftigten. Doch würde sich die Förderung der Technischen Hochschulen sehr wohl mit der der Gymnasien vereinen lassen, an deren wesentlichen Grundlagen die Unterrichtsverwaltung nicht rütteln werde. Heute soll die Etatsberathung beendigt werden.

— Der Bischof von Südschantung Dr. v. Anzer hatte während seines Berliner Aufenthaltes wiederholt Besprechungen mit dem Staatssekretär Grafen Bülow, um von ihm ein nachdrücklicheres Einschreiten der deutschen Diplomaten zu Gunsten der andauernd gefährdeten Interessen seiner Mission in Südschantung zu erwirken. Nach dem Empfange beim Kaiser wird sich Bischof von Anzer über München nach Rom zurückbegeben und dann über Paris und Newyork die Rückreise nach China antreten.

Ausland.

In **Brüssel** sollen heute die Setzer in den Zeitungen und allen anderen Druckereien in den Ausstand treten, da die Arbeitgeber die Verkürzung der Arbeitszeit um ½ Stunde bei dem früheren Lohn nicht bewilligt haben.

In **Paris** fand gestern in den Kammern die Wahl des fünften Mitgliedes des Arbeitsrathes statt. Charles Ferry, der Kandidat der Opposition, wurde mit 155 gegen 130 Stimmen gewählt. In den Kouloirs bezeichnete man die Wahl als eine Niederlage der Regierung, welche man jedoch nicht so tragisch nehmen dürfe angesichts der geringen Wahlbetheiligung seitens der Abgeordneten.

In **Rom** einigten sich das Ministerium und Kammerpräsidium dahin, auch heute eine Kammersitzung abzuhalten, obwohl lärmender Widerstand der Obstruktionisten gegen jede Berathung unzweifelhaft ist. Die heute vorzulegenden Abänderungen der Geschäftsordnung sind fertig; sie gewährleisten Schutz gegen absichtsvolle Verhinderung und Verzögerung der Berathungen und ermächtigen den Präsidenten zu zeitweiser Ausschließung widerspenstiger Abgeordneten.

Aus **Rom** wird dem „B. B.-C." geschrieben: Zur größten Ueberraschung der vatikanischen Welt hat der Papst den Erzbischof von Ferrara, Kardinal Respighi, nach Rom berufen und zum päpstlichen Vikar ernannt. Diese hervorragende Stellung hatte zuletzt Kardinal Jacobini inne, der am 1. Februar gestorben ist. Zum Kardinal-Vikar wird in der Regel nur ein langjähriges und vielfach erprobtes Mitglied des heiligen Kollegiums berufen. Kardinal Respighi hingegen war noch vor zehn Jahren bescheidener Landpfarrer, der selbst zu Markte ging und seine Einkäufe eigenhändig besorgte. Man wurde auf ihn aufmerksam durch ein Abenteuer, das er mit romagnolischen Briganten zu bestehen hatte. Als er eines Tages für seine Pfarrgemeinde Budrio eine beträchtliche Summe einkassirt hatte, wurde das Pfarrhaus des Nachts von einer Räuberbande überfallen. Der Pfarrer Respighi besaß die Geistesgegenwart, den Haupttheil der einkassirten Summe eiligst unter Büchern zu verstecken, in der Kasse aber doch einige hundert Lire zurückzulassen. Dann legte er sich wieder ins Bett und that, als ob er schliefe. Nach wenigen Sekunden drangen die Räuber in sein Zimmer ein. Der Pfarrer erklärte, daß er der Gewalt weiche und zeigte ihnen die Kasse. Die Räuber begnügten sich mit den wenigen hundert Lire, die sie in der Kasse vorfanden, da es ihnen nicht in den Sinn kam, daß der Pfarrer vorher den Haupttheil der Summe versteckt haben könne. Kurze Zeit nach diesem Abenteuer wurde Respighi zum Bischof von Guastalla ernannt. Hier bewährte er sich so gut, daß er nach einigen Jahren auf den erzbischöflichen Stuhl von Ferrara berufen wurde und den Purpur erhielt. Nunmehr ist Don Pietro Respighi, kaum 53 Jahre alt, zum Stellvertreter des Papstes ernannt worden, und alle „cardinali papabili" erhalten in dem neuen Kardinal-Vikar einen ernsthaften Nebenbuhler.

Vom Kreise Randow.

Dem Verwaltungsbericht des Kreis-Ausschusses des Kreises Randow, der dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1900 zu Grunde gelegt ist unter der Voraussetzung, daß die Vereinigung der Vororte Grabow a. O., Bredow und Nemitz mit dem Stadtbezirke Stettin am 1. April d. J. stattfindet, entnehmen wir folgende Einzelheiten:

„Der Verkehr bei der Kreissparkasse steigert sich fortwährend. Am Schlusse des Rechnungsjahres 1897—98 betrug die Forderung der Sparer 13 172 583,03 Mark, neue Spareinlagen im Rechnungsjahr 1898—99 erfolgten mit 6 983 449,36 Mark, zurückgezahlt wurden 6 082 076,45 Mark. Der Rechnungsabschluß für 1898—99 weist einen Bestand an Spareinlagen mit 14 073 955,94 Mark und einen Gesamtüberschuß mit 104 381,12 Mark nach; der Reservefonds ist auf 721 870,05 Mark angewachsen.

Ueber die Finanzlage des Kreises wird gesagt: Der Kreis Randow hat folgende Schulden: 600 000 Mark Darlehen zum Zwecke des Grunderwerbs für den Bau der Stettin-Jasenitzer Eisenbahn zu 3½ Prozent zu verzinsen und in 30 Jahren zu tilgen; die Restschuld beträgt am

---

„Kain."

Roman von Alfred Gilly.

22. Nachdruck verboten.

„Mary!" rief er schneidend und die Hände erhebend. „Das können Sie von mir glauben? Wenn Sie wüßten, wie mich Ihr schönes, glühendes Bild nicht mehr verläßt — —"

Sie winkte mit einem Lächeln. Seufzend sagte sie:

„Wir alle sind nicht ohne Schuld und Fehler. Dieses Bild — ja, Sie erinnern mich leider mit Recht an mein Unrecht. Ich bereue es — aber ich kann es nicht wieder gut machen. Gegen den Willen des Mannes, den ich liebe, hab' ich mich Ihren Blicken preisgegeben. Erst als Sie mich malten, fühlte ich, wie recht er hatte, mich davor behüten zu wollen. Sie haben mich mit Augen betrachtet, die das Thier hat, das hinter seinen Gitterstäben auf eine Schwäche des Wärters lauert. Aber ich war nicht schwach, das wird mir selbst die tolle Eitelkeit des Künstlers zugestehen. Ich werde auch nie schwach sein! Wenn Richard mich in sein Haus führt — eine gewöhnliche Berliner Miethswohnung, denn ein Premierleutnant hat noch keine Verpflichtungen — dann hab' ich dumme Mädchenträume gethan. Sie gehörten nie zu diesen Träumen. Ich hab' früher gedacht, als ein altes Jungferchen zu sterben von Katzen und Vögeln umgeben. Aber ich denke mir — —"

Sie brach ab und lächelte vor sich hin. Ihre Handbewegung ergänzte: „Das ist nichts für Dich!"

Er zitterte am ganzen Leibe und drohte zusammen zu brechen.

„Ihnen ist nicht wohl!" rief sie erschreckt; aber er warf sich vor ihr nieder und hielt sie zurück.

„Nein, mir ist nicht wohl — und ich wag's nicht, Ihnen zu sagen, was geschehen ist. Aber wissen müssen Sie es, denn er wird kommen und fragen — und ein Unglück wird geschehen, wenn Sie ihn nicht halten, nicht beruhigen —"

Sie war blaß geworden bis in die Lippen hinein.

„Was heißt das? Sie spielen wieder — stehen Sie doch auf!"

„Ich habe gehandelt wie ein Wilder!" stöhnte er. „Ich habe gefrevelt an Ihnen, an Ihrem Bilde!"

Sie verstand ihn nicht. Die Befürchtung, daß er berauscht oder wahnsinnig sei, ließ sie mit einer Geberde des Ekels zurücktreten.

„Tödten Sie mich!" schrie er. „Aber ich habe Sie gesehen, oft so in meinen Träumen gesehen, und fühlte mich wachsen mit dieser Leidenschaft. Und da hab' ich Sie gefälscht, an Ihr reines Gesicht einen schmutzigen, irdischen Leib gehängt. Für mich, für mich allein hab' ich's gethan, aber man hat Sie so gesehen, erkannt und — verleumdet. Hindern konnte ich es nicht, denn es ist mir erst zu Gesicht gekommen, als es zu spät war. Das hat ein Reporter gethan, der Geld verdienen mußte — und mit Schmutz verdient man immer Geld."

Sie sah ihn mit weit geöffneten Augen an. Sie verstand ihn nicht, konnte ihn nicht verstehen. Aber etwas Entsetzliches, wie ewige Schande, unsühnbaren Makel fühlte sie auf sich gewälzt. Und sie brach mit einem lauten Weinen in dem Sessel zusammen.

Fritz lag zu ihren Füßen und küßte ihre Hand, die sie ihm ließ, ohne etwas zu fühlen.

Draußen am Thorgitter im Schneetreiben stand ein lauernder Mann.

Der Wind hob manchmal seinen Mantel, dann blitzte in einer krampfhaft geschlossenen Faust der blanke Degen.

Leute kamen und gingen vorüber; niemand hatte einen Blick für den Wartenden.

Er behielt die Thür vor sich fest im Auge.

Jetzt ging sie auf und fluchtartig trat etwas Dunkles, Drohendes heraus.

Sein Feind kam und sah ihn mit wirklichen Augen an, in denen die Todesangst lauerte.

Und da stieß er zu. —

11. Kapitel.

Eine dunkle Menschenmenge umgab das Haus in der Lennestraße. Vergeblich suchten ein paar Schutzleute die Leute auseinander zu bringen; der Berliner — wenn ihn die Neugier plagt — ist nicht abzuschütteln. Und die abenteuerlichsten Gerüchte wurden unter der Menge laut. Und wieder war, wie so oft — ohne daß jemand wußte, woher es kam — ein Körnlein Wahrheit darin, vielleicht nur durch Mißgunst hervorgerufen.

Namentlich eine alte Portiersfrau aus dem Nachbarhause that sich hervor und erklärte allen, die es wissen wollten, den blutigen Hergang.

„Ick hab es jleich zu meinem Rudolf gesagt: der Leutnant, det is en Schlimmer! Der macht hier bei Freiherrn noch Unjlück. Der sieht aus, wie so'n Wolf — un' die Offiziere piken ja heutzudage jeden Zivilisten. Jott sei dank, daß mein Junge nich Offizier zu werden braucht —"

„Gehen Sie auseinander!" rief der Sicherheitsbeamte barsch.

„Jotte doch — ick gehöre doch zu die Nachbarn, Herr Wachtmeester. Un' ick habe doch den Dodten zuerst hier uff'n Schnee liegen sehen — und der Mörder, der klappert ganz stolz mit seinem Säbel davon. Hahaha, is det 'ne Welt — man sollte et nich' jloben, det wir zivilisirt sind — denn det Zivil is nich' so ville werth, wie en Kartenblatt, worauf so'n Offizier in seine freien Stunden scharf schießen lernt."

„Hören Sie mal mit Ihrem Gerede auf!" kam ein anderer Schutzmann näher und führte die Redselige mit sanfter Gewalt fort. „Ich muß Sie sonst arretiren —"

„Na, ja!" brustete die Alte, während sich ein Theil der Menge zerstreute. „Hätte ein Zivilist 'en Offizier bodtjeschossen, denn dürfte ick reden. Aber so — na, ick seh schon alleene, et war allens voll Blut —"

„Warum hat er ihn denn jepiekt?" rief ein Lehrjunge, der seinen Handwagen hatte stehen lassen und die Sensation wolllüstig einsog.

„Dummer Junge, det verstehste nich'. Da is en feines Fräulein bei — und wo die sind, da is immer was faul. —"

Unterdessen lag die, von der eben noch so moralisch entrüstet gesprochen wurde, auf einem Divan und der herbeigerufene Arzt bemühte sich, sie aus ihrer tiefen Ohnmacht ins Leben zurück zu bringen.

Händeringend ging der Freiherr auf dem dicken Teppich des Schlafzimmers auf und ab. Manchmal fuhr er sich durch das dünne, weiße Haar und murmelte ein paar unverständliche Worte. Dann wendete der Arzt den besorgten Blick auf ihn, bat ihn, sich zu beruhigen, es wäre nur eine ungefährliche Bewußtlosigkeit, und zwang den alten Herrn auch wohl, eine Brausepulvermischung auszutrinken.

Die verhältnißmäßig Ruhigste war die Freifrau. Sie hatte den Schlüssel zu den Ereignissen nicht; sie wußte nur, daß Fritz Staßny vor ihrem Hause erstochen sei, der Thäter stand nicht fest, es sollte ein Offizier gewesen sein und man hatte behauptet, der Bruder des Todten.

Sie hatte sich energisch gesträubt, den leblosen Körper bei sich aufzunehmen, und so war denn ein Wagen beordert worden und der Todte nach seiner Wohnung geschafft. Als Fritz Staßny mit einem gellenden Schrei zusammenbrach, hatte Mary das Fenster aufgerissen und den Schluß der Tragödie von Neid und Thorheit gesehen.

Die Mutter, durch den Lärm auf der Straße aufmerksam gemacht, eilte in das Zimmer ihrer Tochter und fand ihr Kind in einer tiefen Ohnmacht, die auch jetzt noch nicht gewichen war.

Der Arzt machte plötzlich ein Zeichen. „Still! — Fassen Sie sich, Herr Freiherr, sie erwacht!"

Der alte Herr stand wie angedonnert, eine furchtbare Angst vor diesem Augenblick erfaßte ihn.

Mary hatte die Augen geöffnet; ihre Brauen waren schmerzlich zusammengezogen. Langsam hob sie die kalte Hand und legte sie auf die Stirn. Sie schien sich zu besinnen. Der gefürchtete Ausbruch des Schmerzes erfolgte nicht. Sie schien an ihrer Stirn etwas Fremdes zu fühlen und betrachtete den kleinen goldenen Reif an ihrem Finger. Ohne ein Wort zu sprechen, zog sie den Ring ab und ließ ihn fallen. Er rollte über den Teppich und schlug mit einem leisen Klang gegen den Fuß eines Möbels.

Der Freiherr stotterte:

„Mein Kind, was thust Du?"

Tonlos sagte sie und wie in einem schweren Traum befangen:

„Er hat getödtet — —"

Der Arzt winkte Schweigen und sagte gütig: „Ruhe, meine Gnädige, es wird sich noch alles aufklären."

Sie lächelte bitter und senkte das Gesicht. Dann zog sie die Decke über den Kopf und brach in ein ersticktes Schluchzen aus.

Frau Staßny hatte gleich nach Richards Fortgang eine Depesche an Fritz aufgegeben. Er hatte sich, um der drohenden Abrechnung mit dem Bruder zu entgehen, in Schöneberg eingemiethet und wohnte dort schon seit einer Woche. Ungeduldig und voll Angst wartete die alte Dame auf Antwort, die sie erbeten hatte, die aber ausblieb.

Endlich beschloß sie, auf die Gefahr hin, daß Richard sie beobachten, ihr folgen könne, nach Schöneberg hinauszufahren. Sie hatte sich soeben zum Ausgehen bereit gemacht, als sie einen Schritt auf der Treppe hörte, das Klirren der Sporen, das Rasseln eines Kavalleriesäbels.

(Fortsetzung folgt.)

Schlusse des Rechnungsjahres 1900 293 714,81 Mark; ein Darlehen von 224 000 Mark, mit welcher Summe der Kreis bei der Kleinbahn Stöwen-Stolzenburger Glashütte betheiligt ist, verzinslich mit 3½ Prozent, in 30 Jahren zu tilgen; Restschuld am Schlusse des Rechnungsjahres 173 375,19 Mark; ein Darlehen von 322 000 Mark, mit welchem Betrage der Kreis als Aktionär bei der Kleinbahn Kasekow-Penkun-Oder betheiligt ist, verzinslich mit 3½ Prozent, in 35 Jahren zu tilgen; Restschuld am Schlusse des Rechnungsjahres 260 651,10 Mark. Außerdem wird eine Anleihe mit 183 000 Mark erforderlich für das auf Grund des Kreistagsbeschlusses vom 26. September v. J. zum Preise von 135 000 Mark angekaufte Haus Marienplatz 2, das für die Zwecke der Kreissparkasse umgebaut wird; die Umbaukosten sind mit 48 000 Mark veranschlagt worden. Die Kosten des Ankaufs und des Umbaues sind einstweilen aus bereiten Mitteln der Kreis-Kommunalkasse gedeckt worden. Mit der Aufnahme einer weiteren Anleihe im Betrage von 300 000 Mark für den Grunderwerb zum Bau der Stettin-Jasenitzer Eisenbahn hat sich der Kreistag heute zu beschäftigen. Außer den in den Grundstücken und Kreis-Chausseen bestehenden Vermögens-Objekten stehen am 1. April d. J. zur Verfügung im Kreisverwaltungsfonds 46 269,82 Mark, im Amtsverwaltungsfonds 42 618,04 Mark, im Provinzial-Chausseebaufonds 22 955,27 Mark.

Ueber die Verkehrsanstalten wird berichtet: Für die Nebenbahn von Stettin nach Jasenitz haben die Grunderwerbskosten nebst allen damit zusammenhängenden Nebenentschädigungen bisher die Summe von 838 333,85 Mark betragen und es hat sich, wie vorerwähnt, die Nothwendigkeit ergeben, eine weitere Anleihe in Höhe von 300 000 Mark aufzunehmen. Von der Kleinbahn Stöwen-Stolzenburg wird als erfreulicher Umstand erwähnt, daß das letzte Geschäftsjahr den Stammaktien voraussichtlich einen Gewinn von 1 Prozent bringen wird, was für den Kreis eine Einnahme von 2240 Mark bedeuten würde. Die jetzt in vollem Betriebe befindliche Kleinbahn Kasekow-Penkun-Oder wird hoffentlich demnächst auch einen Dividendengewinn abwerfen. Das Chausseenetz des Kreises umfaßt 4 Provinzialchausseen von zusammen 72,498 Kilometer und 5 Kreischausseen von zusammen 112,126 Kilometer oder im Ganzen 24,4 Meilen. Durch die außerordentliche Vermehrung gewerblicher Anlagen und durch die rege Bauthätigkeit in den Städten und Vororten wird ein großer Theil der Provinzial- und Kreischausseen mit einem gegen früher bedeutend stärkeren Verkehr belastet, welchem eine Steinschlagdecke, trotz der Verwendung möglichst harter Granitsteinarten und trotz der erheblich besseren Ausführung mittels Dampfwalzen nicht voll genügen kann. Am meisten leiden die Steinschlagbahnen (Chaussirungen) unter den Einwirkungen anhaltender Nässe, was in den letzten Jahren bei den starken Niederschlägen während der Rüben-Kampagne ganz besonders störend hervorgetreten ist. Auf diesen Strecken halten neue Decklagen nur höchstens 3 bis 4 Jahre Stand. Es sind daher für das Rechnungsjahr 1900 im Ganzen 14 036 laufende Meter neue Steinschlagdecken, 2200 Quadratmeter Kopfsteinpflasterungen und 3000 Quadratmeter Umpflasterungen vorgesehen worden.

Ausgebaute Gemeindewege waren am Schlusse des Jahres 1899 vorhanden 108 271 laufende Meter oder rund 14½ Meilen; im Bau begriffen sind eine Landstraße von Löcknitz über Boock, Mewegen und Pampow nach Stolzenburg und eine Landstraße von Nemitz nach Wussow (Länge zusammen 17 150 laufende Meter oder rund 2³⁄₁₀ Meilen), Kosten 107 600 Mark. Geplant sind folgende Wegebauten: 1. Uebergang über das Randow-Bruch zwischen Wollin und Battin bezw. Bagemühl; 2. Weg von der Stettin-Löcknitzer Provinzial-Chaussee bei Plöwen bis zum Dorfe Plöwen; 3. Landstraße von Pommerensdorf über Güstow, Kurow und Hohenzahden, zum Anschluß an die Berlin-Stettiner Provinzial-Chaussee bei Vorwerk Marienhof; 4. Landstraße vom Kreckower Exerzierplatz (Deutscher Berg) über Dorf Kreckow nach Brunn, im Ganzen 15 027 laufende Meter oder rund 2 Meilen; Kostenanschlag dafür 316 000 Mark. An Kreiskommunal-Abgaben für das Rechnungsjahr 1900 werden 246 300 Mark erforderlich, außerdem sind 70 000 Mark Provinzial-Abgaben aufzubringen."

Provinzielle Umschau.

Der Kreistag des Kreises **Köslin** bewilligte einstimmig für Errichtung eines würdigen Reiterstandbildes für Kaiser Wilhelm I. 50—100 000 Mark, wovon das Land vorweg 25 Prozent tragen soll. — Das Denkmal Friedrich Wilhelm I. auf dem Marktplatze in Köslin, das seit seiner Aufstellung im Jahre 1728 noch niemals ausgebessert worden ist und sich deshalb in einem sehr verwitterten Zustande befindet, soll auf Staatskosten, der Neuzeit entsprechend, wieder hergestellt werden. Die Kosten sind auf 12 000 Mark veranschlagt. — In **Nessin** im Kreise Kolberg machte der erst seit kurzer Zeit in Groß-Jestin angestellte Gendarm Nagel einen Selbstmordversuch. Mit seinem Revolver schoß er sich eine Kugel durch die Brust, die jedoch das Herz nicht traf. Der schwer Verletzte wurde ins Kolberger Militär-Lazareth geschafft und man hofft, ihn am Leben zu erhalten. — In **Zinnowitz** ist drei Einwohnern, den Herren Otto und E. Wartmann und A. Küster unverhofft eine größere Erbschaft zugefallen. Dieselben erhielten dieser Tage die Nachricht, daß eine in Schmölln verstorbene Tante ihnen ihr gesamtes Vermögen hinterlassen habe und zwar 150 000 Mark in baarem Gelde und einen Zeitungsverlag mit Grundstück im Werthe von 100 000 Mark. Die glücklichen Erben hoffen bis 1. Oktober cr. in den Besitz der Erbschaft zu gelangen. — In **Greifswald** bestanden am dortigen Lehrerinnen-Seminar von 15 Seminaristinnen 14 das Examen für mittlere und höhere Mädchenschulen. — In **Pyritz** ist das Gehalt für die spätestens zum 1. Oktober zu besetzende Bürgermeisterstelle auf 3600 Mark Anfangsgehalt festgesetzt, steigend von 3 zu 3 Jahren um je 400 Mark, bis zum Höchstgehalt von 4800 Mark.

Gerichts-Zeitung.

— Berechtigtes Aufsehen erregte es im Herbst v. J. in Swinemünde, als der kgl. Baurath Robert Blankenburg von einer Dienstreise nicht zurückkehrte und sich bald das Gerücht verbreitete, er habe eine ganz erhebliche Schuldenlast zurückgelassen. Es wurde auch eine eingehende Untersuchung eingeleitet und gegen B. ein Steckbrief erlassen, der auch seine Haftnahme zur Folge hatte. Auch in diesem Falle war die Aufregung größer, als die vorliegenden Verhältnisse rechtfertigten, denn die „Unsummen", welche B. überall vor seiner Flucht entliehen haben sollte, schrumpften bei der Untersuchung zu kleinen Beträgen zusammen, und aus der großen Allarmaffaire blieb bei der gestern vor dem hiesigen Landgericht anstehenden Verhandlung gegen B. nicht viel übrig, dazu kam, daß der als Sachverständiger vernommene Herr Medizinalrath Dr. Schultze die Zurechnungsfähigkeit desselben als eine verminderte bezeichnete. Nur in einem Fall, wo er unter falscher Vorspiegelung von einem Ziegeleibesitzer in Freienwalde 170 Mark entliehen hatte, wurde als Betrug erwiesen erachtet, ferner zwei Betrugsversuche. Der Gerichtshof hielt mildernde Umstände für angemessen und erkannte auf eine Geldstrafe von 300 Mark, event. 30 Tage Gefängniß, der Angeklagte wurde auch sofort aus der Haft entlassen.

Kunst und Wissenschaft.

Der heutige 31. März ist der 70. Geburtstag des verstorbenen Bühnendichters und Humoristen Karl Görlitz. Er stammte aus Stettin, wo er als Sohn des Stadtraths Görlitz am 31. März 1830 geboren wurde. Ursprünglich sollte er sich dem Kaufmannsstande widmen; aber seine Anlagen führten ihn der dramatischen Produktion, seine Neigung der volksthümlichen Dichtung zu. Von allen seinen Werken hat sich das Volksstück „Drei Paar Schuhe" am besten bewährt, weiter „Das erste Mittagessen", „Eine vollkommene Frau", „Madame Flott" u. A. m.

Praktisches für den Haushalt.

Goldene Ketten in zwei Minuten zu reinigen. Man thue die Kette in eine kleine Flasche mit warmem Wasser, setze etwas geschabte Seife und Kalkpulver dazu und schüttele die Flasche eine Minute lang tüchtig. Dann nimmt man die Kette heraus, wäscht sie mit reinem Wasser und trocknet sie ab. Sie wird dann einen schönen Glanz zeigen.

Regenflecke aus Seidenplüsch reibt man am besten mit der Krume von frischem Weißbrod aus. Die etwa entstandenen Druckstellen beseitigt man durch Klopfen der linken Seite mit einem Holzstäbchen.

Die übermäßige **Bildung von Kopfschuppen** wird verhindert, wenn man die Kopfhaut jeden Abend mit offiziellem Theerwasser (aus der Apotheke) wäscht. Dabei empfiehlt es sich, dieser Prozedur in der Woche ein- bis zweimal eine Waschung mit warmem Wasser, guter Seife und etwas Soda vorangehen zu lassen.

Um Mitesser zu vertreiben, rührt man in ein Pfund besten Weinessig 16 Gramm gepulverten Alaun und soviel Gerstenmehl, daß es einen dünnen Brei giebt. Diesen streicht man auf Leinwand und läßt ihn über Nacht auf jenen Stellen liegen, wo man die Mitesser entfernen will.

Flor zu steifen. Hat Flor, was jetzt bei der regnerischen Witterung leicht vorkommt, Regen abbekommen und ist dadurch weich geworden, so wende man, um ihn wieder steif zu machen, folgendes Verfahren an: Man weicht ein reinleinenes Tuch in Kornbranntwein ein, drückt dasselbe aus und schlägt den Flor hinein. Ist er vollständig durchfeuchtet, so plättet man ihn zwischen reinem Papier.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 31. März. Am 1. April d. J. wird die an der Abzweigung der Bahnstrecken Stettin—Pasewalk und Stettin—Angermünde gelegene Haltestelle Scheune, welche bisher nur dem Personen- und Gepäckverkehr diente, auch für die Abfertigung von Wagenladungsgütern eröffnet werden. Zur Abfertigung gelangen nur Güter von und nach Stationen der Kleinbahn Kasekow—Penkun—Oder, sowie für die Zuckerfabrik Scheune.

— Herr Hans Werckmeister, welcher sich während seiner kurzen schauspielerischen Thätigkeit in unserer Stadt mit Recht allgemeiner Beliebtheit zu erfreuen hatte, scheidet bereits heute aus dem hiesigen Theater-Verbande aus, um einige Gastspiele zu geben. Sodann folgt derselbe einem Rufe der Frau Agnes Sorma für deren große europäische Tournee, welche sich durch Holland, Belgien, Schweiz, Italien, Rumänien, Griechenland, Türkei, Klein-Asien, Rußland, Finnland, Schweden und Dänemark erstreckt und die kommende Wintersaison ausfüllt. Vom Herbst 1901 ab ist Herr Werckmeister auf drei Jahre für die Vereinigten Theater in Breslau engagirt.

— (Personal-Veränderungen im Bereich des 2. Armeekorps.) Menzel, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt, und unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform, zum Kommandanten des Truppen-Uebungsplatzes Hammerstein ernannt. v. dem Borne, Oberstleutnant à la suite des Infanterie-Regiments Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. magdeburg.) Nr. 27 und Kommandeur der Kriegsschule in Glogau, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Infanterie-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42 ernannt. von Otterstedt, Major und Bataillons-Kommandeur im Infanterie-Regiment Nr. 148, unter Stellung à la suite des Regiments, zum Kommandeur der Kriegsschule in Glogau ernannt. Behm, Major, aggregirt dem 5. hannov. Infanterie-Regiment Nr. 165, als Bataillons-Kommandeur in das Infanterie-Regiment Nr. 148 versetzt. Knoch, Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pommersches) Nr. 54, unter Stellung à la suite des Regiments, in seinem Kommando zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium belassen. Burmester, Oberleutnant im Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, zum überzähligen Hauptmann befördert. Wunsch, Hauptmann und Kompagniechef im Eisenbahn-Regiment Nr. 3, zum Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Stettin, unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension, ernannt. Vom 1. April d. J. ab sind auf ein ferneres Jahr zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe kommandirt: die Oberleutnants: Hasse im Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, von Mueller im Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, Benkendorff im Infanterie-Regiment Nr. 143, Fischer im Infanterie-Regiment Nr. 140. Knudson, Oberleutnant im Kolberg. Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, vom 1. April d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe kommandirt. Holthoff, Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 149, zur Dienstleistung bei dem Militär-Knaben-Erziehungsinstitut in Annaburg kommandirt. v. der Decken, Major à la suite des Grenadier-Regiments zu Pferde Freiherr von Derfflinger (neumärk.) Nr. 3 und Lehrer am Militär-Reitinstitut, zum Stabe des 2. hannov. Dragoner-Regiments Nr. 16, von Barnekow, Rittmeister und Eskadronchef im Grenadier-Regiment zu Pferde Freiherr von Derfflinger (neumärk.) Nr. 3, unter Stellung à la suite des Regiments, als Lehrer zum Militär-Reitinstitut, von Hartrott, Hauptmann im Generalstabe des 2. Armeekorps, als Rittmeister und Eskadronchef in das Grenadier-Regiment zu Pferde Freiherr von Derfflinger (neumärk.) Nr. 3 — versetzt. Renner, königl. württemberg. Hauptmann im großen Generalstabe, zum Generalstabe des 2. Armeekorps übergetreten. von Harling, Oberleutnant im Grenadier-Regiment zu Pferde Freiherr von Derfflinger (neumärk.) Nr. 3, zum überzähligen Rittmeister befördert. Mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der bisherigen Uniform, zum Bezirksoffizier und Pferdevormusterungskommissar ernannt: von Schoenermarck, Rittmeister und Eskadronchef im 2. pomm. Ulanen-Regiment Nr. 9, bei dem Landwehrbezirk Stettin. Mausolff, Oberleutnant im Fußartillerie-Regiment von Hindersin (pomm.) Nr. 2, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, als Kompagniechef in das Fußartillerie-Regiment Nr. 15 versetzt. Stolle, Leutnant im Fußartillerie-Regiment von Hindersin (pomm.) Nr. 2, zum Oberleutnant befördert.

— Der Verein zur Errichtung von Genesungsstätten für unbemittelte Lungenkranke hielt gestern seine Hauptversammlung ab und erstattete in derselben Herr Dr. Freund Bericht über den Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit, welcher sehr interessante Einzelheiten bot. Es entspann sich dann eine kurze Debatte, welche mit der einstimmigen Annahme des folgenden von Herrn Dir. Dr. Neißer gestellten Antrages endete: „Die Hauptversammlung ermächtigt den Vereins-Ausschuß, bereits in diesem Jahre, also noch vor Fertigstellung der städtischen Lungen-Heilanstalt Mittel bereit zu stellen, um einen oder mehrere Kranke in einer Lungen-Heilstätte unterzubringen." Dem Kassenbericht entnehmen wir, daß sich das Vermögen des Vereins auf 10 200,60 Mark beläuft. Die Mitglieder des Vereinsausschusses und die Rechnungsrevisoren wurden durch Zuruf wiedergewählt.

— Der Handelsmann Leo Sonnenschein, geboren am 1. Januar 1870 zu Krakau in Galizien, ist durch Verfügung des Herrn Polizeipräsidenten zu Stettin vom 22. März d. J. aus Preußen ausgewiesen.

— Der Landrichter Förster hierselbst ist zum Landgerichtsrath, die Amtsrichter Böcher und Hauptner in Swinemünde zu Amtsgerichtsräthen und der Staatsanwalt Schütz hierselbst zum Staatsanwaltsrath ernannt.

— Als erste Klassiker-Vorstellung bei kleinen Preisen geht am Montag Schiller's „Kabale und Liebe" im Bellevue-Theater in Scene.

— Auch in der zweiten Hälfte des März war der Besuch unserer beiden Theater ein so günstiger, daß die auf Theilung spielenden Mitglieder nicht nur ihre Gagen voll ausgezahlt erhalten, sondern auch ein ansehnlicher Ueberschuß erzielt ist, welcher zur Vertheilung gelangen kann.

— Vom 1. April ab wird nach dem neuen Postgesetz der Geltungsbereich der Ortstaxe auf Nachbarpostorte ausgedehnt. Der „Reichs-Anz." veröffentlicht in seiner letzten Nummer ein Verzeichniß derselben, danach sind die Nachbarpostorte von Stettin: Bredow, Frauendorf, Gotzlow, Grabow, Nemitz, Scheune und Züllchow.

— In den Zentralhallen findet am morgigen Sonntag nur eine Abend-Vorstellung statt, dieselbe dürfte sich aber besonders interessant gestalten, da ein vollständig neues Programm zur Vorführung gelangt mit durchweg ersten Künstlern. Bereits am Nachmittag findet in dem Tunnel Freikonzert der Hauskapelle statt, ebenso nach Schluß der Vorstellung.

— Im Konkordia-Theater stellt sich am morgigen Sonntag ein fast durchweg neues Ensemble vor, nur der Kunst-Schnellmaler Charles Fox wird aus dem alten Programm verbleiben. Von den neugewonnenen Kräften seien besonders genannt: der Ventriloquist Gustav Isano mit seinen beweglichen Automaten, die Duettisten Martha und Otto Haunöver und das französische Excentric-Paar Geschwister Laffonts.

— Der Schütz'sche Musik-Verein veranstaltet sein Schlußkonzert in dieser Saison am Dienstag im Saale des Konzerthauses und hat dazu ein sehr umfangreiches und interessantes Programm aufgestellt. Die Chorlieder erhalten eine angenehme Unterbrechung durch Liedervorträge, welche Frau Marianne Wolff-Lenau freundlich übernommen hat; ferner wirkt Fräulein Marg. Rusch mit, welche in Gemeinschaft mit dem Dirigenten des Vereins, Herrn Rob. Seidel, Kompositionen für zwei Klaviere vortragen wird, und zwar Saint-Saëns' „Caprice heroique" und Fischhoff's „Trois scènes arragonaises".

— In der Woche vom 18. bis 24. März kamen im Regierungsbezirk Stettin 74 Erkrankungs- und 2 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Diphtherie mit 26 Erkrankungen auf, davon 1 in Stettin, sodann folgen Masern mit 22 Erkrankungen (1 Todesfall). An Scharlach erkrankten 18 Personen (1 Todesfall), davon 1 in Stettin, an Darm-Typhus 8 Personen, davon 4 in Stettin. In den Kreisen Kammin, Greifenhagen und Pyritz kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

Stettin, 31. März. In der heute unter Vorsitz des Kommerzienraths Abel abgehaltenen zwanzigsten ordentlichen General-Versammlung der Aktionäre der Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft wurde der Geschäftbericht für das Jahr 1899 entgegengenommen und dem Vorstande Entlastung ertheilt. Die Dividende pro 1899 wurde auf 6 Prozent festgesetzt. Die nach dem Turnus ausscheidenden Aufsichtsraths-Mitglieder, Herren Geheimräthe Dr. Delbrück in Stettin und Fr. Lenz in Berlin, wurden wiedergewählt.

— Auf dem Platz an der Hohenzollernstraße wird am morgigen Sonntag eine der größten gegenwärtig reisenden Thier-Ausstellungen eröffnet, es ist das C. Krone's Menagerie-Zirkus mit einem ebenso reichhaltigen wie seltenen Thierbestand, besonders interessant sollen die Löwengruppen sein und hervorragend die Dressuren der wilden Thiere, bei denen sich u. a. ein Löwe zu Pferde als Kunstreiter produzirt. Auch ein Riesenelephant von 40 Zentner Schwere wird seine Künste zeigen. An den Sonntagen finden drei Vorstellungen, um 4, 6 und 8 Uhr, an den Wochentagen zwei Vorstellungen, um 5 und 8 Uhr, statt. Der Menagerie-Zirkus führt auch eine eigene Musikkapelle mit sich.

— Die Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank in Berlin übersendet uns ihren Geschäftsbericht pro 1899 und stellt von demselben laut Inserat in der heutigen Nummer unserer Zeitung jedem Pfandbriefbesitzer ein Exemplar kostenlos zur Verfügung.

— In der nächsten am Donnerstag stattfindenden Stadtverordneten-Sitzung wird bereits eine Vorlage zur Berathung kommen betreffend Vermessung der zur Eingemeindung kommenden Vororte behufs Aufstellung der Fluchtlinienpläne und Kanalisationsprojekte.

* Der Kreistag des Randower Kreises hielt heute hier eine Sitzung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung erstattete Herr Landrath von Manteuffel Bericht über die Ausübung des dem Kreisausschuß in der Eingemeindungsfrage ertheilten Mandates. Der unseren Lesern bekannte Vertrag wurde im Wortlaut mitgetheilt und betonte der Vorsitzende im Anschluß daran, daß die Vertreter des Kreises sich in einer Zwangslage befunden hätten, als sie dem Abkommen ihre Zustimmung gaben. Es war immer zu erwägen, daß die Eingemeindung auch gegen den Willen des Kreises vor sich gehen konnte, was den Verlust jedes Entschädigungsanspruches nach sich gezogen haben würde. — Sodann referirte Herr Bürgermeister Frost-Altdamm über den Kreishaushaltsplan sowie die Spezial-Etats für das Rechnungsjahr 1900. Die Aufstellung der Etats ist so erfolgt, daß die Ortschaften Grabow, Bredow und Nemitz bereits als ausgeschieden angesehen werden. Der Etat im Ganzen balanzirt mit 393 000 Mark, für die Verwaltung der Kreis-Chausseen stehen in Einnahme 20 048,25 M., in Ausgabe 112 842,00 M., sodaß ein Zuschuß von 92 793,75 M. erforderlich ist. Die Etats für Verwaltung der Provinzialchausseen und der Kreissparkasse schließen in Einnahme und Ausgabe mit 68 622,54 bezw. 30 893 Mark ab. Der Kreishaushaltsplan

---

Verdingung der Pflasterarbeiten einschl. Material auf den Bahnhöfen Gotzlow, Grabow und Zabelsdorf am 7. April 1900, Vormittags 11 Uhr. Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Ausführung von Pflasterarbeiten" an die **unterzeichnete Betriebsinspektion,** Bergstraße Nr. 16, bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,75 ℳ baar bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Stettin, den 22. März 1900.
Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 3.

Stettin, den 30. März 1900.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Anstreicher- und Tapezierarbeiten zum Neubau der 27./28. Gemeinde-Doppelschule an der Pestalozzistraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 6. April 1900, Vormittags 12 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,50 ℳ (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 28. März 1900.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erdarbeiten und des Pfahlrostes zum Neubau des Verwaltungsgebäudes für die alte Gasanstalt an der Pommerensdorferstraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 6. April 1900, Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 2,00 ℳ (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Zeichnung über die Ausführung des Pfahlrostes liegt im Zimmer 46 des Rathhauses zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Betrifft die Einrichtung von Fleischerwerkstätten und Fleischverkaufsräumen.

Interessenten machen wir darauf aufmerksam, daß die Polizei-Verordnung vom 31. Mai 1898 — publizirt im Stettiner Tageblatt vom 8. Juni 1898 Nr. 131 — am 1. Januar 1901 für alle derartigen Anlagen in Wirksamkeit tritt.

Fleischereiwerkstätten und Fleischverkaufsräume, welche der genannten Polizei-Verordnung nicht entsprechen, dürfen nach dem 1. Januar 1901 als solche nicht mehr benutzt werden.

Städtische Polizei-Verwaltung.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Vermählt: Herr Max Brode und Frau Maria Brode verw. Lehder [Stettin].

Gestorben: Wilhelm Tode, 32 J. [Schaprode]. Rentier Ferdinand Lindenberg, 79 J. [Greifenhagen]. Tischler Hermann Zander, 32 J. [Anklam]. Maschinenbauer Carl Reckling, 58 J. [Anklam]. Rentier Fr. Kosbahn, 76 J. [Demmin]. Königl. Rechnungsrath Carl Maaß [Stolp]. Friederike Finn geb. Saß, 71 J. [Richtenberg]. Wilhelmine Hoth geb. Müller, 81 J. [Anklam]. Altsitzerin Wilhelmine König, 70 J. [Neu-schivelbein].

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Dienstag, den 3. April, Abends 8½ Uhr, bei **Engelhardt,** Gustav-Adolfstr. 1: **Männer-Versammlung.** Eingeführte Gäste können theilnehmen.

Der Vorstand.

wurde nach wenig erheblicher Debatte in allen Theilen den Vorschlägen entsprechend festgestellt. — Die Belastung der Kreisangehörigen mit Kreisabgaben von mehr als 50 Prozent des Gesamtaufkommens der direkten Staatssteuern wurde genehmigt. Begründet war die Erhöhung (auf 58 Prozent) mit dem Ausscheiden der drei mehrgenannten Ortschaften. — Zur Aufnahme einer weiteren Anleihe von 300 000 Mark für den Grunderwerb der Jasenitzer Eisenbahn ertheilte der Kreistag seine Zustimmung. — Der Gemeinde Podejuch wurde zur Pflasterung der nach der Gemeinde-Ablage führenden Fischerstraße eine Beihülfe von 1000 Mark aus dem Wegebaufond bewilligt.

* Wegen Fahnenflucht verfolgt wird der Obersignalgast Heinrich Hansen von der Signalkompagnie der 2. Matrosendivision in Kiel. Der hiesigen Polizeidirektion ist davon amtlich Mittheilung gemacht worden.

* Verhaftet wurde hier der Fleischergeselle Robert Rackow wegen Diebstahls, er soll einem Kollegen 70 Mark entwendet haben.

* Die Anlage neuer sowie die Besserung schon vorhandener Radfahrwege soll sich eine in der Bildung begriffene Radfahrer-Vereinigung für Stettin und Umgegend zum Ziel setzen. Dem vorbereitenden Ausschuß gehören u. A. an die Herren Rechtsanwalt Dr. Delbrück, Stadtbaurath Meyer, Reg.-Baumeister Wechselmann, Druckereibesitzer H. Susenbeth, Maler H. Epp und Kaufmann Jankowski. Beitrittserklärungen sind an Herrn Susenbeth zu richten.

* Auf dem Neubau Kaiser Wilhelmstraße 73 verunglückte heute Vormittag ein Maurer durch Sturz vom Gerüst und erlitt erhebliche innere Verletzungen. Der Mann mußte mittelst Krankenwagens nach seiner in Fort Preußen belegenen Wohnung überführt werden.

Vermischte Nachrichten.

— Welchen Beruf soll mein Sohn wählen? Die außergewöhnliche Entwickelung der Technik, und insbesondere der Elektrotechnik, die weltbewegenden Erfindungen auf diesem Gebiete, eröffnen jedem strebsamen jungen Mann ein reiches Gebiet zukunftsvoller, interessanter und segensreicher Thätigkeit. Wie ist nun dieses Ziel in denkbar kürzester Zeit bei gründlicher, praktischer und theoretischer Ausbildung zu erreichen? Unter den vielen Lehranstalten, welche sich mit der Lösung dieser Frage beschäftigen, dürfte vor allem das Berliner Elektrotechnikum Elektra, S., Prinzenstraße 55, durch seine wohl einzig dastehende Lehrmethode, insbesondere durch die glückliche Vereinigung von Theorie und Praxis, den ersten Platz einnehmen. Die Anstalt, unter der Oberleitung des Professors Vogel von der Technischen Hochschule in Charlottenburg stehend, besitzt 4 Abtheilungen für Elektroingenieure, Elektrotechniker und Werkmeister, für Elektromonteure und zur Vorbereitung für „Einjährig-Freiwillige". Das Lehrerkollegium weist nur Namen von hervorragender Tüchtigkeit auf. Die Lehrwerkstätten für Elektro- und Feinmechanik stehen unter der Leitung tüchtiger Werkmeister und Vorarbeiter. Außerdem besitzt die Anstalt ein elektrotechnisches und auch chemisches Laboratorium mit direktem Anschluß an die städtische Starkstromleitung, Bibliothek rc. Die Kurse erstrecken sich auf 1—3 Jahre, je nach der einzelnen Abtheilung, nach deren Absolvirung die Schüler das Diplomzeugniß erhalten. — Wir können den Eltern und Vormündern, deren Söhne Elektrotechniker werden wollen, mit gutem Gewissen den Besuch der „Berliner Elektra" empfehlen und gestatten uns, auf die Annonce im Inseratentheil hinzuweisen. Der neue Prospekt der Anstalt ist soeben im Druck erschienen und wird jedem Reflektanten auf seinen Wunsch kostenfrei von der Direktion zugesandt.

— [Zum Morde in Konitz.] Die scheußliche Mordthat, welcher am 11. März der Obertertianer Ernst Winter zum Opfer gefallen ist, hat noch immer keine Aufklärung gefunden. Gestern Nachmittag fand, wie der „Graud. Ges." berichtet, die Sezirung der in 95-prozentigem Spiritus aufbewahrten Leichentheile statt. Im Rumpf ist das Herz vorhanden, während Lunge und Leber fehlen. Die Schnitte hier sind nicht, wie anfangs angenommen wurde, so sehr kunstgerecht ausgeführt, wie z. B. die Schnitte am Schenkel. Auch kann nach der Ansicht einer medizinischen Autorität zum Durchsägen der Knochen sehr wohl eine einschränkige Säge benutzt worden sein. Die Meinung, es müsse eine besonders feine Säge gewesen sein, ist daher nicht zutreffend. Die Polizei giebt sich die größte Mühe, diejenigen Personen, welche am Nachmittag des Mordtages mit Winter in der Danzigerstraße spazieren gegangen sind, zu ermitteln, jedoch vergeblich. Diese Personen halten anscheinend aus Besorgniß, in die Sache unangenehm verwickelt zu werden, mit ihrem Wissen zurück. Die bisher vorgenommenen Durchsuchungen, Verhöre rc. können als ergebnißlos bezeichnet werden. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung nahm Herr Bürgermeister Deditius Veranlassung, einige Mittheilungen über den Gang der Untersuchung zu machen. Die vielen umlaufenden Gerüchte sind werthlos. Im großen Ganzen ist man nicht viel weiter wie zur Zeit der Auffindung der Leichentheile. Kriminalbeamte sind eingetroffen; auch sind alle Vorkehrungen zum Schutze der persönlichen Sicherheit bei vorkommenden Ausschreitungen getroffen. Die Polizeiverwaltung ersucht alle diejenigen Personen, welche Montag, 12. März, an der „Spüle" im Mönchsee bei der Rähmestraße Wasser geschöpft, Wäsche gereinigt oder ähnliche Verrichtungen vorgenommen haben, sich zu melden. Die Aufläufe vor den jüdischen Häusern in Konitz haben sich auch nach der Warnung des Bürgermeisters Deditius wiederholt. Der „Graudenzer Gesellige", das gelesenste Blatt in Westpreußen, veröffentlicht einen Brief, den der Geh. Kirchenrath Professor Dr. Stade in Gießen im Oktober vorigen Jahres an den Rabbiner Dr. Beermann in Insterburg gerichtet hat, und der wie folgt lautet: „Ich habe begreiflicherweise kein Urtheil darüber, wer den Mord, um den es sich im Polnaer Prozeß gehandelt hat, begangen hat. Selbstverständlich ist weiter die Möglichkeit, daß ein Jude mordet oder in abergläubischen Zwecken Blut vergießt, vorhanden, wie ja die gleiche Möglichkeit auch bei Christen vorliegt. Sollte das aber von einem Juden geschehen sein, so hat es der Betreffende nicht gethan, weil er Jude ist, geschweige um eine religiöse Vorschrift zu erfüllen, sondern trotzdem er Jude ist und unter Uebertretung der heiligsten Gebote seiner Religion. Er hat es gethan, weil die jüdische Religion in seinem Leben nicht zur Macht geworden ist. Vom Standpunkte dieser aus (d. h. der jüdischen Religion aus) betrachtet, hat er eine abscheuliche Sünde begangen. Wenn in der Christenheit die Kenntniß der Kirchengeschichte weiter verbreitet wäre, so würden sich keine Christen finden, die die boshafte Nachrede, die Juden vergössen Blut zu rituellem Zweck, glauben und verbreiten." Ob dieser Brief auf den verblendeten Pöbel in Ballonmützen und Zylinder Einfluß haben wird, erscheint uns freilich fraglich.

— In dem Vororte Volkmarsdorf bei Leipzig hat vorgestern der dort wohnhafte 49jährige Maschinenbauer Karl Tetzner aus Hohenstein-Ernstthal gegen 7 Uhr Morgens zuerst seinen sechsjährigen Sohn Erich aus einem Fenster des vierten Stockwerkes in den Hof hinabgeworfen und sich dann selbst in die grausige Tiefe gestürzt. Das Kind wurde mit zertrümmertem Schädel todt aufgefunden, während der Vater zwar noch schwach athmete, indessen auf dem Transport nach dem Krankenhause verstarb. Tetzner war Mitbesitzer einer kleinen Maschinenfabrik in Reudnitz bei Leipzig und hatte im August v. J. seine Frau durch den Tod verloren, seit welcher Zeit ihm die Schwiegermutter die Wirthschaft führte. Die Trennung von seiner Frau konnte der Unglückliche nicht überwinden; er neigte seit jener Zeit zu Schwermuth und hat offenbar in einem Anfalle von Geistesgestörtheit die schreckliche That verübt. Am Tage zuvor hat T. mehrere Abschiedsbriefe an seine Verwandten geschrieben, in denen er erklärte, daß seine Nerven vollständig zerrüttet seien und er daher mit seinem heißgeliebten Sohne freiwillig aus dem Leben scheiden wolle.

Köln, 30. März. In der außer Betrieb gesetzten Pulvermühle Paulinenthal flog durch noch nicht aufgeklärte Ursachen das frühere Trockenhaus in die Luft. Zwei in der Nähe weilende Kinder waren sofort todt, ein drittes wurde tödtlich verletzt.

Pest, 30. März. In Ofen hat heute der Klient eines Advokaten, mit dessen Prozeßführung er nicht zufrieden war, seinem Anwalte drei Kugeln in die Brust geschossen. Der Tod trat sofort ein.

Lemberg, 29. März. Der Vater des seit vielen Wochen aus Krakau verschwundenen Judenmädchens Michalina Araten wurde heute hier vom Statthalter Graf Pininski empfangen, der versicherte, daß ihm der Aufenthalt des Mädchens unbekannt sei; es besteht der Verdacht, daß es in einem Lemberger Kloster bis Ende Mai verborgen gehalten wird, um welche Zeit Michalina ihr vierzehntes Lebensjahr vollendet, so daß dann der Religionswechsel vollzogen werden kann.

Rom, 30. März. Der Fastenprediger Pater Theodosio gab Veranlassung zu großen Demonstrationen beim Verlassen der Kirche San Carlo. Während ein Theil „Evviva il papa-rè!" rief, brachten zahlreich versammelte Studenten Hochrufe auf Giordano Bruno aus. Es kam zu einer wüsten Prügelei, bis Karabinieri die Menge auseinandertrieben. In Folge dieser Demonstrationen gab der Pater alle weiter angekündigten Predigten auf.

— „Aus der Mappe einer Berliner Lehrerin" veröffentlicht das „S. B." u. A. folgende Schülerinnen-Aufsätze:

Nero.

„Nero war ein alter König, und sehr gransahm. Und er lebte in Rom und war sehr gransahm. Und alle seine Feinte lies er von wilde Löwen, Panter und andere Biester zerreisen und war sehr grausam. Und weil er sehr grausam war da hatte man ihn einen Tirannen genannt, denn Tirannen das ist ein grausahmer Mann der sehr gransahm ist und auf einen Tron sitzt wo alle vor ihn zittern müssen weil er sie zerreisen läßt wenn sie mucksen. Und wie Nero starb da wurde er wahnsinnig und war gransahm bis er tot war im Wahnsinn."

* * *

Eine höhere Tochter über „die Dichter!"

„Was ist ein Dichter?" Ein Dichter ist ein edler Mann, der unsere Seele bis in den Himmel erheben oder bis in die Tiefe erschüttern kann und unsere Herzen in raschen Athemzügen schlagen läßt, wenn er in die Leyer greift. Diese Leyer ist sinnbildlich zu verstehen, denn nur zu alten Zeiten griff ein Dichter in eine solche, jetzt giebt es dieselben nicht mehr, denn die Dichter schreiben nieder, was sie singen und lassen es drucken. Und wenn es gute Dichter sind, verdienen sie auch Geld, soviel sie brauchen, entgegen früher, wo die Dichter, besonders die deutschen, oft großen Hunger litten und starben. Ein Dichter ist etwas unendlich Edles, das man, ob alt oder jung, verehren und lieben soll, gleichviel, ob er von außen schön oder häßlich ist, denn es läßt sich nicht lernen. Das Talent ist eine hohe Gabe Gottes, und wer es hat, der ist von Adel. Um solche Dichter zu nennen, so nenne ich Goethe, Wolfgang von, und Schiller, Friedrich von und viele andere, die alle schon todt sind, aber noch immer leben, weil sie sich unsterblich gedichtet haben; aber auch noch lebende sind so unsterblich wie die todten, ich nenne bloß Paul Heyse und andere, die zu nennen zu weit führen würde. Es giebt aber auch Dichter, die keine sind."

Neueste Nachrichten.

Berlin, 31. März. Der Ausschuß des Bundes der Landwirthe hielt am 29. d. Mts. in Berlin eine außerordentliche Sitzung ab, um zu dem Entwurf eines Fleischbeschaugesetzes Stellung zu nehmen. Die Versammlung hat sich fast einstimmig dahin ausgesprochen, daß es für die deutsche Landwirthschaft unmöglich sei, über die Beschlüsse der 2. Lesung hinausgehende Konzessionen zu machen.

— Nach Privatbriefen Lord Roberts' erwartet dieser eine Beendigung des Krieges nicht vor Anfang oder Mitte Juni. Die Verzögerung würde nicht sowohl durch den Widerstand der Buren, als durch die große Schwierigkeit veranlaßt, Infanterie durch ein so armes Land, wie es der Freistaat ist, hindurchzuführen.

Wien, 31. März. Zu Ehren des Brautpaares Louise Marie von Cumberland und Prinz Max von Baden fand gestern Abend auf der deutschen Botschaft ein Diner statt, welchem die Eltern der Braut, der Herzog und die Herzogin von Cumberland, beiwohnten.

Paris, 31. März. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die russischen Forderungen, betr. die Eisenbahnkonzessionen, im Prinzip angenommen sind. Es bleibt augenblicklich nur noch das Abkommen betr. die Abgrenzung des Schwarzen Meer-Beckens zu regeln.

Der Divisionsgeneral Béranger hat seine Kandidatur für den Senatssitz des Departements Alpes maritimes, in Ersetzung des verstorbenen Senators Chiris, dem Schwiegervater des verstorbenen Präsidenten Carnot, aufgestellt. Béranger bekennt sich als eifriger Republikaner und verspricht, das Kabinet Waldeck-Rousseau nach Kräften zu unterstützen.

Handelsminister Millerand fordert in einem Rundschreiben die Vorsitzenden aller Handels- und Landwirthschaftskammern auf, ihm alle Mittheilungen, welche seinem Ressort für die Ausstellung nützlich sein können, zugehen zu lassen.

Toulon, 31. März. Bedeutende Munitionsvorräthe sind aus dem hiesigen Zeughause nach Marseille zur Einschiffung nach Oran und Süd-Algerien versandt worden. Die Sendung, welche heute über Marseille nach Algerien verschickt wird, beträgt 200 Kisten Granaten und 400 Kisten Patronen. Nach Tunesien werden ebenfalls große Mengen rauchlosen Pulvers und Explosivstoffe geschickt.

Konstantinopel, 31. März. Nach hier eingetroffenen Konsularmeldungen reduzirt sich die Allarmmeldung englischer Blätter, daß Rußland 250 000 Mann an der türkischen Grenze zusammengezogen habe, dahin, daß die russischen Truppen an der kaukasisch-armenischen Grenze um einige Regimenter Infanterie und Kosaken verstärkt wurden.

Hongkong, 31. März. Kwingjupui, der bekannte chinesische Reformator, dessen Verhaftung gestern gemeldet wurde, ist gestern, während man ihn von Hongkong nach Kanton schaffte, entflohen. Er befindet sich augenblicklich in Makao in Sicherheit.

Algier, 31. März. Nach der Einnahme von Inhrar begab sich die französische Kolonne nach Zat-Akahli und Alouef. Nach dem Sieg der französischen Truppen scheint jeder Widerstand seitens des Feindes gebrochen zu sein.

Kapstadt, 31. März. Die Abfahrt der Dampfer, welche die gefangenen Buren nach St. Helena schaffen sollen, ist auf morgen festgesetzt.

Gestern ist wiederum ein Buren-Gefangener am Typhus im Spital von Simonstown gestorben. Seit Sonntag sind im Ganzen acht Buren am Typhus gestorben.

Pretoria, 30. März. Am 28. März beschossen die Buren das englische Lager bei Fourtenstream, wobei zwei Buren verwundet wurden. Die englischen Verluste sind unbekannt. Die Engländer, welche die Beschießung ohne besondere Energie beantworteten, zogen sich über Nacht aus ihren Stellungen zurück.

Aus Kronstadt wird gemeldet, „Standard and Digger News" versichern, daß amtlicherseits die Nachricht eingetroffen ist, daß die Generäle Lemmer, Olivier und Grobler am 26. März sich in einer Entfernung von vier Stunden vor der Stadt Wynburg befanden, von wo aus sie Anstrengungen machten, die Eisenbahn zu erreichen. General de Wet befand sich am 29. bei der Modder-Brücke. Der Kommandant Crowter mit einer kleinen Abtheilung Freistaatler, welche General de Wet am 20. verlassen hatten, war auf dem Wege nach Ladybrand.

Newyork, 31. März. In den Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Dänemark bezüglich des Ankaufs der dänischen Antillen ist eine Verzögerung eingetreten. Die dänische Regierung fordert nunmehr die Bezahlung von 15 Millionen Frks. Man glaubt, daß die Vereinigten Staaten diese Summe zahlen werden.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, 31. März. Mit Bezug auf die Meldung der Londoner „Evening News", wonach der deutsche Kaiser sich mißliebig über den Gesandten der südafrikanischen Transvaal-Republik, Dr. Leyds, ausgesprochen und sich geäußert haben soll, daß er nicht beabsichtige, von Dr. Leyds noch fernerhin Meldungen entgegen zu nehmen, veröffentlichen die „Dresdener Neuesten Nachr." ein Telegramm des Dr. Leyds, welches folgenden Wortlaut hat: „Die betreffende Mittheilung der „Evening News" ist eine böswillige Erfindung. Fragen Sie zu Ihrer Sicherheit beim Auswärtigen Amte an." Nach diesem Telegramm ist also Dr. Leyds von einer angeblichen Aeußerung des deutschen Kaisers, wie sie „Evening News" mittheilen, nichts bekannt.

Paris, 31. März. Die „Aurore" giebt eine kurze Uebersicht über die Enthüllungen Esterhazys, die derselbe vor dem französischen Generalkonsul in London gemacht haben soll. Esterhazy giebt zu, während dreier Jahre eine ganze Reihe Fälschungen verübt zu haben, welche ihm von seinem Korpskommandeur befohlen worden waren. In seiner Aussage über das Nationalisten-Komplott bei Neuilly hat Esterhazy dem Konsul sichere Beweise über das Einverständniß zwischen General Roget und Deroulede angesichts eines militärischen Staatsstreiches unterbreitet.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 31. März wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 146,00 bis 148,00, Gerste 130,00 bis 135,00, Hafer 125,00 bis 136,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 138,00, Weizen 147,00, Gerste 135,00, Hafer 126,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Stolp: Roggen 133,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Neustettin: Roggen 136,00 bis —,—, Weizen 155,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Neustettin: Roggen 136,00, Weizen 155,00 Mark.

Anklam: Roggen 133,00 bis 134,00, Weizen 145,00 bis 146,00, Gerste 125,00 bis 130,00, Hafer 120,00 bis 122,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 134,00, Weizen 146,00, Gerste 130,00, Hafer 122,00 Mark.

Stralsund: Roggen 132,00 bis —,—, Weizen 144,00 bis —,—, Gerste 133,50 bis —,—, Hafer 121,00 bis —,—, Kartoffeln 37,50 bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 135,00, Weizen 145,00, Gerste —,—, Hafer —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 30. März.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 142,00, Weizen 153,00, Gerste —,— Hafer 140,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 129,00 bis 135,00, Weizen 138,00 bis 155,00, Gerste 125,00 bis —,—, Hafer 116,00 bis 123,50 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 30. März gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 157,50 Mark, Weizen 176,50 Mark.

Liverpool: Weizen 173,50 Mark.

Odessa: Roggen 149,50 Mark, Weizen 169,50 Mark.

Riga: Roggen 150,00 Mark, Weizen 166,00 Mark.

Magdeburg, 30. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—. Nachprodukte exklusive 75 Prozent bis —,—. Nachprodukte exklusive 75 Prozent Rendement —,— bis —,—. Brodraffinade I —,—. Brodraffinade II —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Gem. Melis I mit Faß —,—. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 10,17½ G., 10,22½ B., per April 10,15 G., 10,20 B., per Mai 10,22½ G., 10,25 B., per Juli 10,35 G., 10,40 B., per August 10,42½ G., 10,45 B., per Oktober-Dezember 9,52½ G., 9,55 B. — Stimmung: Stetig.

Bremen, 30. März. Raffinirtes Petroleum loko 8,05 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 35 Pf., Armour shield in Tubs 35 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 35¾—36 Pf. — Speck fest.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizufügen. — Klara L. in D. Das sogen. „Aprilschicken" soll aus der Sitte der römischen Kirche, die Leidensgeschichte Christi öffentlich darzustellen, herrühren und wäre also ursprünglich nur eine Veranschaulichung des spottvollen Hin- und Herschickens Christi von Hannas zu Kaiphas, von Pilades zu Herodes u. s. w. Andere leiten die Sitte von dem veränderlichen und trügerischen Aprilwetter her; wahrscheinlich ist sie ein Ueberbleibsel keltischen Heidenthums, der letzte Rest eines zu Anfang des Aprils mit Possen, Späßen und lustigen Schwänken gefeierten Frühlingsfestes. — E. N. 99. „Fuhrmann Henschel" ist von G. Hauptmann, „Julius Caesar" von Shakespeare und „Der zerbrochene Krug" von H. v. Kleist. — Karl P. In der neuen Postordnung ist ausdrücklich aufgenommen, daß Postwerthzeichen auf Packetadressen und Postanweisungen mit der Einlieferung der Sendung in das Eigenthum der Postverwaltung übergehen. Wer sie ablöst, macht sich also strafbar. — Frau St. Die darauf bezüglichen Bestimmungen der Gesinde-Ordnung haben folgenden Wortlaut: Hat sich ein Dienstbote bei mehreren Herrschaften zugleich vermiethet, so gebührt derjenigen der Vorzug, von welcher er das Miethsgeld zuerst angenommen hat. Die Herrschaft, welche nachstehen muß, oder sich ihres Anspruches freiwillig begiebt, kann das Miethsgeld und Maklerlohn von dem Dienstboten zurückfordern. Auch muß ihr, wenn sie die frühere Vermiethung nicht gewußt hat, der Dienstbote den Schaden ersetzen, welcher daraus entsteht, daß sie ein anderes Gesinde für höheren Lohn miethen muß. — Karl St. II H. bedeutet: abnormes Hervorragen eines oder beider Fußballen. — W. M. Ohne die gerichtliche Erlaubniß zur Wiederverheirathung kann die Trauung nicht erfolgen, vor der Wiederverheirathung muß mit den minderjährigen Kindern aus erster Ehe Auseinandersetzung erfolgen.

Voraussichtliches Wetter für Sonntag, den 1. April.
Unveränderte Temperatur, meist klar.

Wasserstand.

Stettin, 31. März. Im Revier 5,57 Meter.

Hamburg, den 30. März 1900.

Neueste Nachrichten
über die Bewegungen der Dampfer der
Hamburg-Amerika-Linie.

D. „**Allemannia**“, 28. März in Colon.
„ „**Armenia**“, von Newyork nach Ostasien, 29. März von Gibraltar.
„ „**Bethania**“, 29. März 8 Uhr Vm. in Baltimore.
S.-D. „**Kaiser Friedrich**“, von Hamburg via Southampton und Cherbourg nach Newyork, 30. März 7 Uhr 30 Min. Vormittags Dover passirt.
D. „**Palatia**“, von Newyork nach Hamburg, 29. März 1 Uhr 35 Min. Nm. Cuxhaven passirt.
„ „**Polynesia**“, 29. März in Vera Cruz.
„ „**Savoia**“, 28. März 4 Uhr Nachm. von Singapore nach Suez.
„ „**Silesia**“, von Ostasien nach Hamburg, 28. März 3 Uhr 5 Min. Nachm. Cuxhaven passirt.
„ „**Scotia**,“ von Buenos Aires nach Genua, 29. März 1 Uhr Nachm. von St. Vincent.
„ „**Suevia**“, 30. März in Singapore.

Kunstausstellung.

Die diesjährige Kunstausstellung im **Stettiner Concert- und Vereinshause**, Augustastraße 48, beginnt am **Sonntag, den 25. März cr.,** und soll am Dienstag, den 1. Mai cr., geschlossen werden. Dieselbe ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Billets zu 50 Pf. sind **nur** an der Kasse, Partout-Karten, auf bestimmte Personen lautend und für die ganze Dauer der Ausstellung geltend, sind für 3 ℳ in den Buchhandlungen von **H. Dannenberg, Friedrich Nagel** (Paul Niekammer), **Léon Saunier,** sowie bei Herren **Lehmann & Schreiber, Robert Schultz, Köhlau & Silling** (Königsthor 9), zu haben.

Vereinsmitglieder erhalten für sich und drei zu ihrem Hausstande gehörende Familienglieder Partout-Karten gegen Vorlegung der Beitragsquittung pro 1900 zu ℳ 1,50 für die Person bei unserm Vorstandsmitgliede Herrn **E. G. Ludendorff,** Lindenstraße 2, p., an den Wochentagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und 4 bis 6 Uhr Nachmittags.

Der Vorstand des Kunstvereins für Pommern.

Stettiner Concert-Haus.

Dienstag, den 3. April 1900, Abends 8 Uhr:

CONCERT
des
Schütz'schen Musik-Vereins.

Dirigent: Herr **Rob. Seidel.**
Solisten: Fräul. **Margarethe Rusch.**
Fräul. **Marianne Wolff-Lenau.**

1. Die Tabakspfeife .... Joh. Seb. Bach.
2. Ständchen .... Josef Haydn.
3. a) Geisterchor a. d. Drama „Rosamunde“ op. 26 b) Trinklied a. d. 14. Jahrhundert op. 155 — Fr. Schubert.
4. a) Auf dem Meer .... Rob. Franz. b) Niederländ. Wiegenlied ...... D. Hollins. c) Die Soldatenbraut .... Rob. Schumann. Frl. Marianne Wolff-Lenau.
5. Caprice héroique. op. 106 für 2 Klaviere .... Saint-Saëns. Frl. Marg. Rusch und Herr Rob. Seidel.
6. Die Blüthenfee, op. 27 .... F. Hegar.
7. Klein Anna Kathrin! op. 23, Nr. 2 F. v. Holstein.
8. Liebe op. 42, Nr. 1 .... Rich. Strauß.
9. Wächterlied op. 7 .... F. Gernsheim.
10. a) Ueber ein Stündelein b) Lenzknospen c) Blumengruß — Rob. Seidel. Fräul. Marianne Wolff-Lenau.
11. Trois scènes arragonaises, für 2 Klaviere .... Rob. Fischhoff. Frl. Marg. Rusch und Herr Rob. Seidel.
12. a) Erlaube mir, fein's Mädchen. b) Gar lieblich hat sich gesellet. c) Die Sonne scheint nicht mehr. d) Da unten im Thale. — 4 deutsche Volkslieder von Joh. Brahms, für Männerchor gesetzt von Fr. Hegar.

Billets à ℳ 1,25 im Vorverkauf in den Musikalienhandlungen von **Simon, Witte** u. Frl. **Kaselow** Kassenpreis ℳ 1,50.

Klinisches Institut für Schwerhörige
Berlin, Friedrichstr. 105c.
Dr. med. F. Schmidt. Prospekte frei.

Pädagogium Ostrau bei Filehne,

Schule und Pensionat in gesunder Landluft, nimmt zu Ostern neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniss zum einjährigen Dienst.

Mit Genehmigung der Königlichen Regierung.

Dreiundzwanzigster grosser Pferdemarkt
in Stettin
verbunden
mit Prämiirung und einer Pferde-Lotterie
am 11. bis 15. Mai 1900.

Haupt-Gewinne:
7 vollständige Equipagen, darunter eine vierspännige, und zusammen **100** Reit- und Wagenpferde.
Es werden 250,000 Loose à 1 Mark ausgegeben und ist der Vertrieb dem Bankhause
Lud. Müller & Co. in Berlin C., Breitestrasse 5,
übergeben. **Eine Auszahlung der Gewinne in Geld ist ausgeschlossen.**

Anmeldungen zum Pferdemarkte werden zu Händen des Herrn Consul **Hellmuth Schröder, Stettin,** Sellhausbollwerk 3, baldmöglichst, spätestens bis **1. Mai,** erbeten, da solche später nur nach Maßgabe des vorhandenen Platzes berücksichtigt werden können.

Das Comité des Stettiner Pferdemarktes zu Stettin.
Der Vorsitzende:
Hellmuth Schröder.

Scheller & Degner Nachf., Bankgeschäft.

An- und Verkauf von Effecten.
Coupon-Einlösung. — Verloosungs-Controlle.
Tresoranlage zur Aufbewahrung von Effecten.
Ausstellung von Anweisungen auf alle in- und ausländischen Hauptplätze.
[illegible], **Depositen-** und **Check-Verkehr.**

Stettiner Motorbootfahrt
Otto Ippen.

Comptoir Bollwerk 1, II. **Telephon 1991.**
Sonnabend, den 31. März, beginnen die **regelmäßigen Fahrten** nach dem
Dunzig—Freihafen—Grabow und umgekehrt.

Direkte Verbindung zwischen Grabow—Freihafen. Alle halbe Stunde große Rundfahrt durch den Stettiner Hafen. Die Boote setzen die Passagiere unterwegs überall nach Wunsch ab. Fahrpläne sind bei den Führern erhältlich. Sämmtliche Boote fahren von der Baumbrücke ab.

Winterkur Bad-Nauheim **Dr. Hans Stoll, Alicenhof.** Prospekt. Sämtl. Bäderformen.

Einladung zum Abonnement auf die



Jede Woche eine Nummer von mindestens 24 Folioseiten; jährlich über 1500 Abbildungen.

Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern versendet kostenfrei die

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig,
Reudnitzerstraße 1—7.

PATENTE aller Länder GEBRAUCHSMUSTER besorgen u. verwerthen:
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki BERLIN W. Friedrichstr. 78.
Eintragung von Waarenzeichen.

MAGGI zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse, Kartoffelgerichte, Klösse aller Art etc., **hat alle Vorzüge** der Haltbarkeit, Ausgiebigkeit und Billigkeit; — **wenige Tropfen genügen.** Zu haben schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pf. bei
Gebr. Schönfeldt, Colonialwaaren und Delicatessen, Königsstr. 7.
Original-Fläschchen zu 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und die zu M. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt

Kronprinzenstraße 38.



Adolf Altmann
empfiehlt
sein großes Lager von
Möbeln, Spiegeln
und
Polsterwaaren
bester Arbeit unter Garantie
gegen Baar oder Theilzahlung.



Kronprinzenstraße 38.

Motorfahrzeug- und Motorenfabrik Berlin,
Aktiengesellschaft, vormals Ad. Altmann & Comp.
Marienfelde-Berlin.

Petroleum-Motore und Locomobilen
sowie **Motore** für Gas, Benzin etc.
in allen Grössen prompt lieferbar!
Weitgehendste Garantie!
Günstige Zahlungsbedingungen.
Complette Dreschsätze!
Kostenanschläge und Preislisten gratis und franco.
Verkaufsstelle für Pommern und Mecklenburg: Stettin, Louisenstrasse 8.

M. Hoppe, Leichen-Commissar,
Klosterhof 21. — Fernsprecher 71
Großes Sargmagazin
u. eigene Sargtischlerei im Hause.
Metallsärge und **Holzsärge** jeder Art und Güte **zu billigsten Preisen.**
Polirte Plankensärge in **Eichen** und **Kiefern, durchweg** aus guten starken **2" Planken** gearbeitet, **keine imitirten.**
Sterbegewänder u. Garnituren in großer Auswahl.
Ueberführungen von und nach auswärts.

Dank!

Seit dem Jahre 1894 litt ich an furchtbaren nervösen Kopfschmerzen (Migräne), Brennen auf dem Gehirn, Blutandrang zum Kopf, Drücken u. Würgen im Magen, Schwindel, Angstgefühl, Herzklopfen, Magenkrampf u. nervös-rheumatischen Schmerzen u. wandte mich nach vielen vergeblichen Heilversuchen **brieflich** an Hrn. **C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nervöser Leiden, **München,** Bavariaring 33, der mich in kurzer Zeit vollkommen davon befreite. Ich gebe daher aus Dankbarkeit allen Nervenleidenden den aufrichtig gemeinten Rat, die altbewährte, leicht durchführbare, **briefliche** Heilmethode des Hrn. Rosenthal, zu welchem man nicht selbst reisen muß, auch zu versuchen u. sein Leiden dem Hrn. **Rosenthal brieflich** mitzuteilen, zumal die Kosten sehr gering sind.

Dargardt. Post Karstädt,
27. Novbr. 99.
Frau Ziegeleibesitzer **Mewes.**

Für Ziegeleien
geeignete Schienen u. Wagen sind preiswerth abzugeben. Offerten unter **J. N. 9621** an **Rudolf Mosse, Stettin.**

100 Stallleute
auf Wochenlohn für die Pferdebahn sucht
Nothe, Berlin, Invalidenstr. 10.

Haus oder Villa
von 12 Zimmern nebst Zubehör, wobei Badezimmer, Stallung, Wagenremise mit größerem Gemüse- und Obstgarten in freier, trockener Lage zu sofort oder bald. Angebote mit Skizze und Preis, sowie andern erforderlichen Angaben unter **C. 4444** an **Heinr. Kähler, Anzeigengeschäft, Kiel.**

Haupt-Vertreter
wird von einer **Deutschen Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Actien-Gesellschaft** für **Stettin** und **Umgegend** gesucht. Größeres Inkasso vorhanden. Cautionsfähige Bewerber wollen Offerten niederlegen sub **J. W. 7891** bei **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Heirat. Senden Sie mir adressirt. 300 reiche, reelle Heiratspartien auch Bild erhalten Sie sofort z. Auswahl. **Reform, Berlin 14.**

Hypothek-Darlehen
auf ländl. u. städt. Grundstücke per sofort und später. Bedingungen äußerst günstig. Prospekt zur Verfügung.
Allgemeine Verkehrs-Anstalt, Berlin SW. 12, Zimmerstr. 87.

Berliner Börse
vom 30. März 1900.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,—
Brüssel	8 Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg.	—,—
"	3 Mt.	—,—
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	visto	—,—
Paris	8 Tg.	—,—
"	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	84,10 G
"	2 Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—
Italien. Plätze	10 Tg.	—,—
Petersburg	8 Tg.	215,30
"	3 Mt.	—,—
Warschau	8 Tg.	215,60

Bankdiskont $5\frac{1}{2}$, Lombard $6\frac{1}{2}$.

Geldsorten.

Sovereigns	—,—
20-Francs-Stücke	16,25
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,1975 G
Belgische "	81,30
Englische "	20,51
Französische "	81,55 G
Holländische "	169,45 G
Oesterr. "	84,65 G
Russische "	216,55
" Zollcoupons	324,60 G

(Umrechnungs-Sätze) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gulden holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	95,90 G
" " "	3½	95,90 G
" " "	3	86,20
Preuß. Cons. Anl. c	3½	96,00 G
" " "	3½	96,00 G
" " "	3	86,00 G

Staats-Schuld-Sch.	3½	99,25 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 "	3½	95,75 G
Breslauer "	3½	—,—
Casseler "	3½	—,—
Dortmunder "	3½	—,—
Düsseldorfer "	3½	96,50 G
Duisburger "	3½	—,—
Elberfelder "	3½	—,—
Essener "	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	85,75 B
Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner "	3½	—,—
Magdeburger "	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	—,—
Pommersche "	3½	91,40
Posener "	3½	—,—
"	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	93,00 G
" " Ser. 18	3½	92,50
" " 19	3½	96,50
Westfäl. Prov.-Anl.	3	86,25
"	3½	94,75
Westpr "	3½	93,5
Berliner Pfandbriefe	5	116,70 B
" "	4½	108,20 G
" "	4	103,20
" "	3½	99,30
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
" "	3½	95,90
" "	3	85,90 G
Kur- u. Neum. neue "	3½	96,60 B
Ostpreußische "	3½	93,00
"	3	86,10 G
Pommersche "	3½	93,50
"	3	85,60 B
Posensche 6—10 "	4	101,10
Serie C. "	3½	94,50 G
"	3	85,80 B
Sächsische "	4	—,—
"	3½	96,10 G
"	3	85,80 G
Schlesische, alte "	3½	—,—
A. C. D. "	3½	96,25
"	3	87,00 B
Schlesw.-Holst. "	4	102,70 G
"	3½	94,90 G
"	3	86,80 G
Westfälische "	4	101,00 G
"	3½	95,00 B
"	3	—,—
Westpr. rittersch. I. "	3½	95,25 G
"	3	85,80 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
"	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	101,10 B
" "	3½	—,—
Pommersche "	4	100,75 G
"	3½	94,60 G
Posensche "	4	101,20 G
"	3½	94,90 G
Preußische "	4	101,25 G
"	3½	94,70 G
Rhein. u. Westf. "	4	—,—
"	3½	94,80 G
Sächsische "	4	101,20 G
Schlesische "	4	101,10 G
"	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	101,10
"	3½	94,90 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	94,60 G
Hambg. Staats-Anl.	3½	—,—
"	3	85,00 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	85,60

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	25,40 B
Bad. Präm.-Anl.	4	143,20
Bayer "	4	—,—
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	130,00
Cöln-Mind. Präm.	3½	135,00
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	130,90
Lübecker " " "	3½	131,75
Meininger 7 Guld.-L.	—	—,—
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	128,00

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	84,40
" innere	4½	72,75
Barletta Loose	—	22,30 G
Bukarest Stadt	4½	93,10 G
Buenos-Aires Gold	4½	75,40 B
" Stadt	6	41,20
Chilen. Gold-Anl	4½	—,—
Chinesische "	5½	102,00 G
" 1895 "	6	106,00 G
" 1896 "	5	98,25 B
" 1898 "	4½	83,10 B
Finnländ. Loose	—	64,60
Griechen m. Cp.	5	38,40 G
" Mon.	4	45,70 G
" (Pir.-Lar.)	5	38,60 G
Italien. Rente	4	95,20 G
Lissabon. Stadt	4	68,60 G
Mexican. Anl. kl.	6	99,20 G
" Eisb.-Obl.	5	—,—
Oester. Gold-Rente	4	99,60 B
" Papier-	[illegible]	[illegible]

Oester. Silber-Rente	4½	99,10 G
" Credit- "	—	336,00
" 1860er L.	4	139,25 G
" 1864er L.	—	339,20 G
Portug. Staats-Anl.	4½	36,25 G
Rumän. Anl.	5	—,—
" " 1889	4	84,50 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	99,90 B
" Gold- " 1884	5	—,—
" Staatsrente	4	100,00
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " " 1866	5	282,80
" Staats-Obl.	3½	97,70
Schw. Hyp. 1904	4	99,25 B
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	96,50 G
" amort. St.	4	62,10 G
Spanier	4	—,—
Türk. Admin.	5	98,90 B
" 400 Frcs.-L.	—	122,60
Ungar. Gold-Rente	4	98,70 G
" Kronen-R.	4	—,—
" Staats-R. 1897	3½	84,50 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	99,00 G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	92,00 G
" " 14	3½	92,00 G
" " 16. 17	4	99,00 G
" " 18	4	100,00 G
" unk. 1905 19	3½	92,00 G
" 1910 20	3½	93,50 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	117,00 B
" " " " " II.	3½	110,75
" " " " " 5	3½	92,00
" " " " " 6	4	99,25 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	99,40 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	—,—
"	4	106,00 G
Hamb. H.-Pf., alte	4	99,50
" " "	3½	93,00
Hannov. Bdcrd.	3½	98,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	100,25 G
" " " "	3½	93,00 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	92,90 G
" Präm. Pf.	4	133,30 G
Mitteld. B. Jcrd Pf	3½	92,50 G
" 3	4	100,25 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	99,00 G
" 9	3½	93,00 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	99,30 G
" " 11. 12	4	100,25 G
"	3½	92,25 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	113,75 G
" " 4	4½	115,00 G
" " 10	4½	111,25 G

Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	92,00 G
" " 1909	4	100,80 G
" " Com.	3½	92,00 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
"	3½	93,00 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	92,00 G
Rh. Hyp.-Pfdbr	4	100,60 G
Rhein.-Westf. Bdc.	4	99,00 G
Sächsische	3½	93,50 G
Schles. Boden	3	—,—
Schwb. g. Hyp.	3½	93,40 G
" "	4	100,50 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—,—
" "	4	93,00 G
" "	3½	83,00 G
Westd. Bdc.	4	100,00 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aachen-Mastricht	135,00 G
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweig-Lnd.	133,25 B
Bröltlhaler	95,50 G
Crefelder	106,60 G
Dortmund G. Ensch.	183,75 G
Eutin-Lübeck	61,60 G
Halberstadt-Blkbg.	132,75 G
Königsberg-Cranz	145,50 G
Lübeck-Büchen	153,75
Marienburg-Mlaw.	79,50
Ostpr. Südbahn	89,00

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	—,—
Dortmund G. Ensch.	—,—
Marienburg-Mlaw.	112,50 G
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Aachen. Kleinb.	130,00 G
Allgem. Deutsche	137,10
" Loc. u. Strb.	179,00 G
Barmen-Elberfeld	228,50 G
Bochum-Gelsenk. Stc.	138,00 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	177,00 G
" Straßenbahn	305,00 G
Electr. Hochbahn	118,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	226,00 G
Hamburger "	181,00
Magdeburger "	173,60
Stettiner "	147,50 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger	—,—
Bergisch-Märkische	93,70 G
Braunschweiger	—,—
" Landesb.	—,—
Dortmund-Gr. Ensch.	—,—
Halb.-Blankenb.	98,80 G
Magdeburg-Wittb.	—,—
Stargard-Küstrin 3½	—,—

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	104,50 G
Breslauer Rhederei	136,00 G
Chinesische Küstenfahrer	98,50 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	128,70 B
Hansa, Dampf.	161,75 G
Kette, Dampf-Elbschifff.	92,30 B
Nordd. Lloyd	128,10 G
Schles. Dampfer-Comp.	98,75 G
Stettiner " "	90,50 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	131,40 G
Bergisch-Märkische	156,40 G
Berliner Bank	116,50 G
" Handels-Ges.	172,50 B
Braunschw. Bank	116,00 G
Breslauer Diskont	118,00 G
Chemnitzer Bank-Verein	115,50 G
Comm. und Diskont	119,50 G
Danziger Privatbank	130,25
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	212,50 B
" Genossenschaft	113,00 G
Disconto-Comm.	197,00 B
Gothaer Grundkred.	128,25 B
Hamb. Hyp.-Bank	153,80 B
Hannoversche	128,40 G
Kieler	139,50 G
Kölner Wechslerbank	105,25 G
Königsberger V.-B.	114,10 G
Leipziger Bank	172,10 G
" Credit	198,75 G
Magdeburger Bk.-V.	123,75 G
" Privatb.	113,70 G
Mecklenburger Bank 40	125,00 G
" Hypothek.	198,75 G
" Str. Hyp.-B.	130,25 G
Meininger Hyp.-B. 80	128,20 G
Mitteld. Bodencr.	112,00 G
" Credit-Bank	116,00 G
Nationalbank i. D.	114,30 G
Nordd. Credit-Anstalt	121,70 G
" Grundkredit	92,75 G

Oesterr. Credit	—,—
Pomm. Hyp.-Vers.-A.	138,25 G
Pr. Bodencr.-Bk.	138,90 G
Pr. Central-Bod.	162,25 G
Pr. Hypotheken-Bank	130,75 G
Reichsbank	147,80 G
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	135,50 G
Westdeutsche Bank	127,00 G
" Bodencred.	114,50 G

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	120,75 G
Bockbrauerei	188,00 G
Böhm. Brauhaus	231,50 G
Patzenhofer	235,00 G
Pfefferberg	249,80 G
Schöneberg Sch.	192,75 G
Schultheiß	263,00 G
Bochumer	223,25 G
Germania Dortmund	194,75 G
— — —	
Accumulator-Fabrik	140,25 B
Allgem. Berl. Omnibus	234,50 G
Allgem. Elektricitäts-G.	250,00 G
Aluminium-Industrie	161,25 G
Anglo-Ct.-Guano	110,25 G
Anhalt. Kohlenwerke	107,10 G
Berl. Elektricitäts-W.	208,75 B
" Packetfahrt	410,00 G
Berzelius Bergwerk	140,75 G
Bielefeld, Masch.	290,40 B
Bismarckhütte	331,50 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	88,10 G
" Gußstahl	275,75 B
Braunschw. Kohl.	152,00 G
Bredower Zuckerfabrik	75,00 G
Bresl. Oelfabrik	90,00 G
Chem. Fabrik Buckau	89,20 G
Concordia, Bergbau	324,00 G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	319,50 G
" Spiegelglas	158,60 G
" Steinzeug	315,00 G
" Waffen u. M.	293,50 G
Donnersmark-Hütte	273,50 G
Dortmund Union C.	139,75 G
Dynamite Trust	164,50 G
Egest. Salzwerke	142,75 B
Fraustädter Zuckerfabrik	147,00 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	152,50 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	277,25 G
" Maschin. conv.	234,50 G
Hamb. Elektr.-Werke	152,25 G
Hannov. Bau-St.-P.	115,25 G

Hannov. Masch. St.	411,00 G
Hibernia	235,25 B
Hirschberg Leder	145,00 G
" Maschin.	119,25 G
Höchster Farbw.	388,50 G
Hörderhütte A.	13,90 G
Hoffmann, Stärke	177,50 G
Hoffmann, Waggonf.	275,00 G
Ilse, Bergw.	157,00 G
Kölner Bergwerk	433,00 G
König Wilhelm conv.	298,00 G
" " St.-Pr.	357,00 G
Lauchhammer	—,—
Laurahütte	277,00 G
L. Löwe u. Co.	383,00 G
Magdeb. Allg. Gas	—,—
" Baubank	113,75 G
" Bergwerk	466,50 B
" St.-Pr.	—,—
" Mühlen	127,00 G
Nähmaschinenfab. Koch	157,40 G
Norddeutsche Eiswerke	68,60 G
" Gummi	—,—
" Jute-Sp.	105,00 B
Nordstern, Bergw.	268,60 G
Oberschles. Cham.	181,75 G
" Eisenb.-Bedarf	139,50 G
" Eisen-Industrie	182,90 G
" Kokswerke	172,75 G
" Portl.-Cement	192,25 G
Oppeln. Cement	176,00
Osnabrücker Kupfer	152,25 B
Phönix, Bergwerk	204,00
Posener Spritfabrik	171,25 G
Rhein-Nassau	215,50 B
" Metallw.	194,00 G
" Stahlwerke	229,50 G
" Industrie	310,50
" Westf. Kalk.	155,00
Sächsische Guß.	294,00 G
" Webstuhl-F.	226,30 G
Schles. Bergw. Zink	384,50 G
" Gasgesellschaft	—,—
" Kohlenwerke	50,25 G
" Lein. Kramsta	165,50 G
" Portl. Cement	226,50 G
Siemens u. Halske	179,00 G
Stettin Bred. Portl.	196,00 G
" Cham.	382,00 G
" Elektr.-Werke	158,00
" Vulkan B.	262,00
" " St.-Pr.	264,80
Stoewer, Nähmaschin.	117,00 G
Stolberger Zink	113,6[illegible]
" St.-Pr.	175,50 G
Strals. Spielkarten	129,30 G
Union Chem. Fabrik	173,25 G
Union Electric.	161,00 G
Victoria Fahrrad	90,50 G